

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1993)
Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezession hielt an – langsam Hoffnung auf eine Besserung

Das Jahr 1993 wurde durch die anhaltende Rezession nachhaltig geprägt. Die Arbeitslosenzahlen stiegen wie erwartet weiter an – gesamtschweizerisch auf über 165'000! Pessimistischen Einschätzungen zufolge soll sich diese Zahl bis im Frühjahr 1994 auf gegen 200'000 Arbeitslose erhöhen. Eine von der OECD veröffentlichte Studie sagt voraus, dass sich diese Zahl bis zur Jahrtausendwende wieder unter die 100'000-Marke senken soll.

Unterschiedliche Resultate

Die Wiler Unternehmen beurteilten den Geschäftsgang sehr unterschiedlich. Im Bausektor zeigten sich zwar verschiedene Unternehmer erfreut über das Arbeitswachstum, allerdings seien die Preise derart unter Druck, dass das Positive fast nur in der Arbeitsauslastung gefunden werden könne. Der Geschäftsgewinn habe sich noch nicht so weit ent-

wickeln können, dass wieder von einem gesunden Geschäftsgang die Rede sein könne. Mit gleichen oder ähnlichen Problemen kämpften dementsprechend auch die der Baubranche voroder nachgelagerten Sektoren. In den Industriebetrieben mussten teilweise weitere Arbeitsplätze abgebaut werden. Aufgrund des schleppenden Geschäftsganges musste in einigen Abteilungen der Larag AG Kurzarbeit eingeführt werden.

Relativ stark wurden die Lehrabgänger von der schwachen Konjunkturlage getroffen. Sowohl in den kaufmännischen als auch in den handwerklichen Berufen war rund ein Drittel der Lehrabgänger ohne Stelle. Ein grosser Teil der Betroffenen gab an, die Zeit für Weiterbildung zu nutzen oder erst einmal die Rekrutenschule zu absolvieren. In der Gastronomie wurden sehr unterschiedliche Resultate erzielt. Während die einen den Vorjahresumsatz gut halten konnten, beklagten andere wei-

tere Einbrüche. In vielen Gastronomiebetrieben wurde festgestellt, dass die Konsumenten bei eher teuren Gerichten und Weinen Zurückhaltung übten. Desgleichen war auch in Läden und Kaufhäusern zu verzeichnen. Bei Gütern des täglichen Bedarfs zeigte sich eine gedrückte Konsumentenstimmung. Eine grosse Nachfrage war bei günstigeren Lebensmitteln zu verzeichnen. Teure Delikatessen hingegen wurden nur sehr bedacht eingekauft.

Wieder Inserateschwund

Auch die Printmedien hatten nach wie vor zu kämpfen. Bei einigen Zeitungen musste erneut ein schmerzlicher Inseraterückgang verzeichnet werden. Mehrheitlich zufrieden hingegen zeigte man sich bei den Banken. Allerdings wurde davon gewarnt, sich in falscher Sicherheit zu wiegen. Verschiedene Bankdirektoren auf dem Platz Wil räumten ein, den Gesellschaftsabschluss nicht mit dem Geschäftsgang einer einzelnen Geschäftsstelle zu vergleichen. Das gute Resultat der Konzernumsätze nämlich sei mehrheitlich im Auslandgeschäft erreicht worden.

Wieder Hoffnung geschöpft

Die Senkung der Hypothekarzin- sen sowie die Gleichstellung zwischen Neu- und Althypotheken liess verschiedene Unternehmer, Investoren und auch Private wieder Hoffnung schöpfen. Die meisten Banken senkten den Zins für erste Hypotheken per 1. Oktober 1993 auf sechs Prozent. Vor einem Jahr lag der Satz für Neuhypotheken noch bei rund acht Prozent. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Hypothekarzins im Frühjahr 1994 um weitere 0,25 Prozentpunkte gesenkt werden kann. Die Banken gaben sich diesbezüglich allerdings eher verschlossen.

HS

Januar

Tabellenführer und seriösen Aufstiegsanwärter Grasshoppers verliert Wil deutlich mit 0:7. Mit dieser Niederlage rutscht der EC Wil auf den 5. Platz und damit unter den Strich ab. Die Playoff-Hoffnungen werden damit jäh zurückgebunden.

Dass Fussball spielen in der Winterpause nicht einfach so verlernt wird, beweisen der FC Wil und der FC Aarau in ihrem ersten Testspiel im Bergholz. In diesem gefälligen – im wahrsten Sinne des Wortes – Freundschaftsspiel kann Wil gut mithalten und erst in der 87. Minute geht Aarau mit 0:1 in Führung und gewinnt das Spiel schliesslich mit diesem Resultat.

Eine schmerzliche Niederlage müssen die Wiler KTV-Handballer im Lindenhof hinnehmen. Sie verlieren mit 17:23 gegen den Tabellenzweiten Flawil, nachdem sie einen Sechstore-Rückstand vorübergehend in eine Dreistore-Führung umwandeln können. Pech und zwei umstrittene Entscheidungen der Unparteiischen sorgen für den Umschwung zugunsten der Flawiler. Dennoch zeigen die KTV-Handballer eine Respekt verdienende Leistung und einen deutlichen Aufwärtstrend.

Die Wiler Schülerinnen und Schüler kehren aus dem Skilager zurück, wo sie trotz harter und eisiger Piste eine schöne Zeit erleben durften. Insgesamt weilten rund 850 Schüler an verschiedenen Orten im Skilager.

24. Der FC Wil findet am 4. St. Galler Hallenfussballturnier erst im Final seinen Bezwinger. Zwar erleidet die Gross-Truppe im Endspiel mit 11:1 eine deutliche Abfuhr, trotzdem holen sich die Äbtestädter vor den rund 1'500 Zuschauern viele Sympathien und fügen dem Turniersieger St. Gallen in der Vorrunde die



1993 war in verschiedenen Bereichen von einem schleppenden Geschäftsgang geprägt. Bei der Larag AG (Bild) musste in einigen Abteilungen Kurzarbeit eingeführt werden.



Das Hollenstein-Team (v.l.n.r.): Firmeninhaber Josef Hollenstein, Ruth Thoma, René Zwahlen und Dominic Hollenstein jun.

Elektro Hollenstein & Co. in Wil

Optimaler Kundenservice seit 20 Jahren im Bereich Haushaltapparate

Was vor 20 Jahren als Versuch begann, ist im Laufe der Zeit zu einem bestausgebauten Verkaufs- und Servicedienst herangewachsen. Im Sortiment der Firma Hollenstein figurieren beinahe alle gängigen Marken wie Miele, Bosch, Schulthess, V-Zug, Bauknecht und zahlreiche andere.

Heute präsentiert sich die Firma Hollenstein & Co. als mittlerer Betrieb mit rund 1,5 Mio. Franken Umsatz, welcher durch seine Grösse in der Lage ist, konkurrenzlose Preise und einen begehrten Service anzubieten. Dass dieser Service beliebt ist, zeigt die stolze Zahl von über 3000 Kunden in der Region.

Die Erfüllung aller Kundenwünsche hat es notwendig gemacht, dass die Firma seit 1986 die gesamte Kundenbetreuung über eine Computeranlage führt. Neben Josef Hol-

lenstein, dem Inhaber der Firma sind drei weitere Fachleute stets bereit, ihren Kunden einen lückenlosen Service zu bieten. Demzufolge kann man getrost von der führenden Servicestelle für Haushaltapparate in dieser Region sprechen.

Die Weichen sind gestellt

Der Fortgang der Firma Hollenstein & Co. in weiterer Zukunft scheint gesichert. Dominic Hollenstein jun. absolviert zur Zeit eine Lehre als Elektromonteur. Er wird dereinst in das Geschäft seines Vaters eintreten, sich einarbeiten und irgendwann die Firma übernehmen. Die Tradition des Unternehmens ist also auch für die weitere Zukunft gesichert.

Haushaltapparate

Hollenstein

Hollenstein + Co.
Haushaltapparate

Scheffelstrasse 7
9500 Wil / SG

Tel. 073 / 23 49 70
Fax 073 / 23 83 40

Jeker: «Überwinden wir doch den Neid gegenüber dem Nachbarn»

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Prominentengesprächs der Jud Treuhand AG, Rickenbach, und der Controlla AG, Frauenfeld, sprach am Mittwochabend, 27. April, der ehemalige Präsident der Generaldirektion der SKA in der Tonhalle Wil. Der heute in den Diensten von Stefan Schmidheiny stehende Wirtschaftsfachmann forderte ein Umdenken und eine Rückkehr zu den Idealen, denen die Schweiz ihren Wohlstand zu verdanken habe. Überdies meinte er: «Gönnen wir den Erfolgreichen den materiellen Wohlstand und überwinden wir den Neid gegenüber dem Nachbarn.»



Robert A. Jeker: «Was not tu, ist eine radikale Durchforstung des Vorschriften-dschungels.»

Eine wahre Erfolgsstory

«Der wirtschaftliche Aufstieg der Schweiz im 20. Jahrhundert ist eine Erfolgsstory», führte Jeker gleich zu Beginn aus. «Wir wurden zu einem der privilegiertesten Ländern der Welt. Aus einem rohstoffarmen, kleinen, gebirgigen Binnenland wurde dank einer liberalen Wirtschaftsordnung und der Bejahung des Leistungsprinzips ein erfolgreicher Industriestaat geschaffen.» Obwohl die Eidgenossenschaft flächenmässig als Land auf Rang 110 und bei der Bevölkerung auf Rang 73 liege, würden nur gerade 15 Länder ein höheres Bruttosozialprodukt erarbeiten.

Schwindende Vorteile

Derzeit aber zeigten sich in der Schweiz eine Erosion der Standortvorteile, eine hartnäckige Rezession, unsichere Perspektiven. In einer Zeit, in der Demokratie und Marktwirtschaft die Welt erobern, bereite uns unsere Form der Demokratie und der Marktwirtschaft Mühe. Bei der direkten Demokratie entstehe Angst vor einer lähmenden Wirkung des Referendumsmissbrauchs. Auch der Föderalismus werde in wichtigen Fragen als hemmend emp-

funden. Und mit der Gleichberechtigung hätten wir gleich auch noch Mühe. «Dabei müssten wir glücklich und dankbar sein, dass immer mehr Frauen in der Lage und gewillt sind, Verantwortung zu übernehmen», meinte Jeker und fragte mahndend: «Wo ist unsere positive Grundhaltung, unsere Zuversicht, unsere Toleranz, wo unser Stolz auf unsere Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Vielsprachigkeit und Humanität geblieben? Wo ist die politische Kultur geblieben, wenn ein durch die vereinigte Bundesversammlung gewählter Bundesrat als Folge eines Parteidiktates auf die Annahme der Wahl verzichten muss?» Mühe würde die Schweiz aber auch mit Anpassungen zeigen, gerade bei der EWR-Abstimmung sei dies wieder einmal deutlich zum Ausdruck gekommen.

Wie Jeker weiter ausführte, müsse sich die Schweiz rasch einem Fitnessprogramm unterziehen, um für die Zukunft wieder besser gerüstet zu sein. Den Industriestaat – und damit auch der Schweiz – drohe eine hohe strukturelle Arbeitslosigkeit. Vor allem die Steuer- und die Arbeitsmarktpolitik seien neu zu regeln, um die negativen Auswirkungen der «selbst-

gewählten Aussenseiterrolle gegenüber dem EWR» abzufedern. Zur Erhaltung des Finanzplatzes Schweiz, der mit drei Prozent der arbeitenden Bevölkerung rund neun Prozent des Sozialproduktes erarbeite, sei mit dem Abbau der Stempelsteuer erst ein Anfang gemacht worden. Jeker forderte den vollständigen Abbau dieser «kontraproduktiven Transaktionssteuern sowie eine deutliche Verminderung der Verrechnungssteuer, die weltweit die höchste sei.

Grenzen des Staats

Laut Jeker gelte allgemein, dass die Schweiz den internationalen Wettbewerb nicht zu fürchten bräuchte. Die gute Ausbildung sowie die hochstehende Qualitäts- und Arbeitsethik seien nach wie vor gute Voraussetzungen für eine erfolversprechende Zukunft. Der Erfolg verlange jedoch Unternehmergeist, Leistungswillen von den Akteuren und liberale, international konkurrenzfähige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Gleichzeitig solle sich der Staat von seiner wirtschaftlichen Tätigkeit überall dort zurückziehen, wo die Privatwirtschaft unter Konkurrenzbedingungen effizientere Leistungen erbringe. Die OECD habe für unser Land ein vernichtendes Urteil über unsere Reformfähigkeit erstellt. Daraus sollten nach Ansicht Jekers nun Lehren gezogen werden. Jeker wörtlich: «Wir haben es in der Hand, aus der Schweiz eine auch in Zukunft überdurchschnittlich prosperierende Nation zu machen. Es braucht dazu das «feu sacré», uns für die Weiterentwicklung einzusetzen und den Negativismus über Bord zu werfen. Es braucht dazu eine positive Einstellung zur Leistung. Gönnen wir den Erfolgreichen den materiellen Wohlstand und überwinden wir den Neid gegenüber dem Nachbarn.»

HS

Januar

einzigste Niederlage (6:4) bei. Der Wiler Patrick Hadorn wird überdies als bester Torhüter ausgezeichnet.

25. Gegen Walter Schär, administrativer Direktor der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) Wil, wird kein Strafverfahren wegen falscher Anschuldigung eröffnet. Damit entscheidet die Anklagekammer des Kantons St. Gallen gegen das Begehren des Tierschützers Dr. Erwin Kessler, der seinerseits von der KPK eines Vergehens beschuldigt worden war und den Spiess nun umdrehen wollte. Kessler lässt verlauten, er bleibe weiterhin am Ball, was die Schweinehaltung im Gutsbetrieb der KPK abgehe.

Die Politische Gemeinde Wil zeigt sich an einem Bodenerwerb im «Lindenhof» als Reserve für die Schulanlagen interessiert. Das zur Diskussion stehende Land ist im Besitz der Ortsbürgergemeinde Wil. Bei einem Bodenverkauf würde der Ortsbürgergemeinde gleichzeitig die Restfinanzierung der Sanierungskosten des Baronenhauses ermöglicht. Der Bürgerrat zeigt sich in einer Pressemitteilung grundsätzlich dazu bereit, Bauland im «Lindenhof» an die Politische Gemeinde zu verkaufen. Es solle aber nur soviel Land verkauft werden, wie zur Restfinanzierung des Baronenhauses benötigt werde. Der Rest der 10'028 Quadratmeter umfassenden Parzelle soll für künftige Bauaufgaben der Ortsbürgergemeinde erhalten bleiben.

Der Ortsbürgerrat gibt die Zahlen der Traubenernte vom 19. Oktober 1992 bekannt. Beim Wimmel resultierte ein Ertrag von 6'179 Kilo Trauben, der Oechslegrad ergab den durchschnittlich hohen Wert von 83,5. Zum Vergleich: 1991 wurden 6'717 Kilo Trauben gelesen, der durchschnittliche Oechslegrad belief sich damals auf 78,5. Der

Januar

1992 gemessene Oechlse-Wert von 83,5 dürfe für die örtlichen Verhältnisse als sehr gut bezeichnet werden.

26. Seit anfangs dieses Jahres bietet der Wiler Systemtherapeut Patrick Marxer männer-spezifische Einzelberatung an. Er zieht eine erste positive Bilanz. Marxer ist davon überzeugt, mit seiner «Adam Männerberatung» eine Marktlücke entdeckt zu haben. Bereits zuvor habe er Einzelberatungen durchgeführt und dabei eine ständig steigende Nachfrage festgestellt.

Der obligatorische Unterricht in Verkehrskunde für Autofahrschüler, die neueste Auflage des Bundes, soll für eine weitere Erhöhung der Verkehrssicherheit sorgen. Dieses Ziel schreibt sich auch die neugegründete Genossenschaft Verkehrsschule Wil auf ihr Banner. Zehn Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer unter Präsident Urs Jaeger sollen in Wil gemeinsam erfüllen, was die gesetzlichen Bestimmungen verlangen. Mit der Gründung der Genossenschaft soll verhindert werden, dass jeder Fahrlehrer für sich ein Theorie-lokal einrichten muss. Mit einem gemeinsamen Theorie-raum an der Hubstrasse 56, der über ein ganztags besetztes Sekretariat verfügt, existiert nun eine Infrastruktur, die alle zehn Ausbilder nutzen können.

27. Nachdem sich die bisherige Winterzeit von ihrer wärmsten Seite gezeigt hat, setzt auch in der Region Wil der prognostizierte Schneefall ein. Bis zum Mittag allerdings ist der Zauber wieder vorbei und es beginnt von Neuem das Warten auf die weisse Pracht.

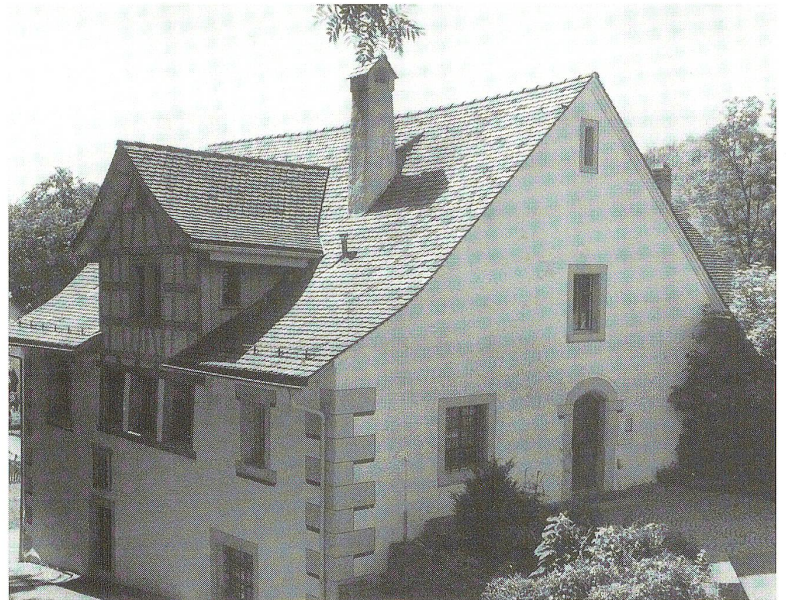
Jetzt wird es schwer für den EC Wil, noch einen Playoff-Platz zu erreichen: Winterthur fügt den Äbtstädtern eine schmerzliche 3:7-Auswärts-

Am 7. April wurde in Wil ein Arbeitslosenkomitee gegründet

Die eigentliche Vorgeschichte beginnt schon im Herbst 1992, als dem späteren Initiator, Hans Fust, die Kündigung nahegelegt wurde. Der Netzwerkspezialist Hans Fust nahm sofort eine Standortbestimmung vor. Es zeigte sich, dass er nicht in die EDV gehört, sondern eher in den sozialen Bereich. Hans Fust nahm die Chance wahr, sagte der EDV adieu. Seit der erfolgten praktischen, sozialen Ausbildung mit Schwerpunkt Arbeitslosigkeit. Das Arbeitslosenkomitee Wil gehört ebenfalls dazu.

Selbsthilfegruppen

11. Februar: Selbsthilfegruppen gibt es für viele Zwecke, nur noch nicht für Arbeitslose. Versuche wurden wohl im Zürcher Oberland gestartet, jedoch ohne Erfolg. Trotz Misserfolg startete Hans Fust eine Kampagne für eine Selbsthilfegruppe in Wil. Er verteilte entsprechende Broschüren an die Arbeitsämter der



In der oberen Mühle treffen sich jeden Montag- und Dienstagmorgen Arbeitslose zum Ausbruch aus der Einsamkeit.

Region Wil. Die Behörde bekundete Interesse an dem Versuch. 1. April: Start der ersten Selbsthilfegruppen mit vier Personen. Mittlerweile war Hans Fust mit-

beteiligt an der Gründung des kantonalen Arbeitslosenkomitees St. Gallen. Dies gab ihm schlussendlich die Idee, ähnliches in Wil zu versuchen.



Am 26. Juni fand der «Tag der Solidarität» zwischen Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen statt.

Gründung AK Wil

30. März: Sitzung mit Stadtamann Hartmann, Kobelt, Stadträtin Frau Kaspar, Berufsberater Eicher. Die Behörde ist bereit, zwei Räume in der Oberen Mühle zur Verfügung zu stellen. Getränke übernimmt die Stadt.

Gründungsversammlung

Mittwoch 7. April, 16 Uhr in der Mühle. Der Antrag hielt sich im Rahmen. Aus den anwesenden Personen wurde die Kommission gebildet, gemäss Statuten mindestens drei: Präsident Hans Fust; Kassier Katharina Frei; Aktuar Agnes Oezkan. Zielsetzung: Vertretung der Interessen der Arbeitslosen bei der Behörde. Organisieren eines Treffs, Beratung. Solidarität Erwerbslose - Erwerbstätige. Kurzfristig wurden folgende Ziele angestrebt: Eröffnung des Treffs in der Mühle. Öffentlichkeitsarbeit. Unterschriftensammlung für Referendum und kant. Initiative. Lancierung des ersten Beschäftigungsprogrammes «Waldar-

beit». Tag der Solidarität am 26. Juni 1993. Herausgabe einer eigenen Zeitung ab Juni 1993. Die aufgeführten, kurzfristigen und auch ehrgeizigen Zielsetzungen wurden sofort in Angriff genommen. Es zeigte sich aber sehr bald, dass Hilfsbereitschaft bei den meisten klein geschrieben ist. Arbeitslose können nur schwer aus ihrem Häuschen und aus ihrer Reseve gelockt werden. Trotzdem, vielleicht sogar deswegen, wurden alle Punkte durchgeführt. Wenige Aktive erreichten in kurzer Zeit sehr viel.

Treff obere Mühle

Jeden Montag- und Dienstagmorgen ist der Treff von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Sich unterhalten mit Gleichgesinnten bei Kaffee und Gipfeli, ausbrechen aus der Einsamkeit. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig solche Treffs sind. Jobs können hier nicht vermittelt werden, aber dafür wird das Selbstwertgefühl gehoben, die psychische Seite wird stabiler.

Erwerbstätige und Erwerbslose einander näher bringen, das Ver-

ständnis wecken sind wichtige Teile, die die Arbeitlosensituation verbessern können. Mit einem Podiumsgespräch im Restaurant und diversen Ständen vor dem Alreeschulhaus, versuchte das Arbeitslosenkomitee Wil in der Bevölkerung das Verständnis für die momentane Situation zu wecken. Trotz guter Vorbereitung und einwandfreier Durchführung hielt sich das Interesse an einer solchen Veranstaltung in kleinem Rahmen. Solidarität kann man nicht in einem Tag hervorzaubern. Es braucht Zeit und viel Durchhalten.

Die «Mühli-Ziitig»

Dies ist die Zeitung des Arbeitslosenkomitees Wil. Der Name wurde in Verbindung mit dem Treff in der Mühli gewählt. Es ist eine regionale Monatszeitschrift, die umfassend das Thema Arbeitslosigkeit behandelt. Sie ist nicht nur interessant für Arbeitslose, sondern auch für alle anderen, die gut informiert sein wollen. Die ersten zwei Ausgaben wurden gratis verteilt, die dritte beim stempeln und auf der Strasse erstaunlich gut verkauft. Mit Einbezug der Nachbargemeinden könnte sich diese Zeitung zu einem wichtigen Informationsblatt entwickeln.

Die nächsten Schritte

Nicht ausruhen, aber konsolidieren, den Boden festigen, heissen die nächsten Schritte. Die Schwierigkeit ist die, dass hauptsächlich aktive Arbeitslose schneller eine Stelle finden als andere. Genau diese Personen fehlen dann im Arbeitslosenkomitee. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, solche Personen im Arbeitslosenkomitee zu behalten und auch Erwerbstätige für diese Aufgabe zu gewinnen. Nur so kann die notwendige Stabilität erreicht werden.

HF

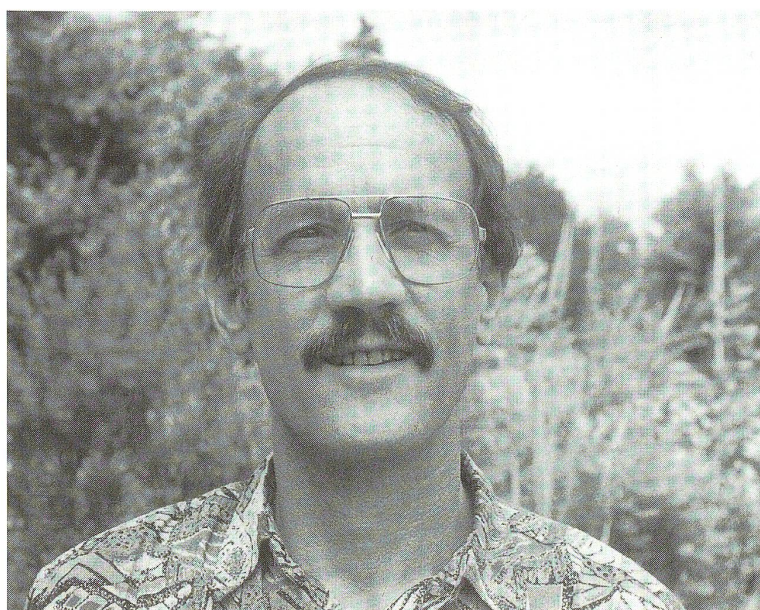
Januar

niederlage zu. Mit Märchen und leichter Unterhaltungsmusik, einer Prise Nostalgie und Wehmut verabschiedet sich das Spiel des Infanterieregiments 59 in der Aula der KPK Wil von der Öffentlichkeit. Im Zuge der Umstrukturierungen mit der Armee reform 95 werden die Klänge dieses Spiels vermutlich für immer verklungen sein.

28. «Für eine Stadtpolizei!» – Das postulierten noch vor wenigen Monaten die Wiler Parteien, als es darum ging, anlässlich der Gemeinderatswahlen einen geschlossenen Eindruck zu machen. Von einer Verstärkung der Polizeipräsenz ist aber mittlerweile nichts mehr zu spüren, obwohl Stadtamann Josef Hartmann von einer «Notwendigkeit» spricht. Jetzt ist es erstaunlicherweise für einmal der Kanton, der Dampf macht: Regierungsrat Hans Rohrer gehört zu den eifrigsten Befürwortern einer Wiler Stadtpolizei.

Es ist wieder einmal soweit: die Zeit der dekorierten «Beizen» ist gekommen. Die Fastnachtsgesellschaft hat wiederum einen Fastnachtsherausgeber herausgegeben, der auf 80 Seiten die verschiedenen Bars, Pubs und Restaurants vorstellt, die während dieser speziellen Zeit Sonderprogramme anbieten.

An der 22. Generalversammlung der Supportervereinigung des FC Wil wird die Erhöhung der Mitgliederbeiträge oppositionslos genehmigt. Statt wie bisher 500 Franken hat ein Donator jetzt 750 Franken jährlich zu bezahlen. In diesem Betrag beinhaltet ist ein reservierter Sitzplatz auf der Bergholztribüne. Nach Angaben von Supporterpräsident Othmar Fähr liegt der Beitrag beispielsweise beim FC St. Gallen viel höher, nämlich bei 1'600



Hans Fust ist Präsident des Arbeitslosenkomitees Wil.



Die Wyro Auto AG – Hyundai-A-Vertretung an der St. Gallerstrasse 73 – wurde im Juni 1993 um den Werkstattneubau erweitert.



Wil / Kirchberg:

Die Wyro Auto AG, im März 1990 gegründet und ursprünglich in Kirchberg domiziliert, übernahm am 1. April des gleichen Jahres die Hyundai-A-Vertretung.

Am 1. Juni 1991 konnten die neuen Verkaufs- und Ausstellungsräumlichkeiten an der St. Gallerstrasse 73 in Wil bezogen werden.

Im Juni 1993 durfte die Wyro Auto AG in einem feierlichen Rahmen den neuen Werkstattanbau einweihen. Damit werden nun Verkauf und Service sowie Reparaturen aller Marken im Neubau in der St. Gallerstrasse 73 in Wil ausgeführt.

Mitte Oktober sind die neuesten Hyundai-Modelle eingetroffen. Auf 1994 ist der Einstieg in den Bereich Nutzfahrzeuge vorgesehen. Die Nutzfahrzeugpalette wird am Nutzfahrzeug-Salon in Genf im Januar 1994 präsentiert. Dass die Wyro Auto AG auf dem richtigen Wege ist, beweisen die neuesten Verkaufszahlen: bis Ende September wurden 350 Hyundai-Fahrzeuge verkauft. Carrosserie-Arbeiten werden nach wie vor in Kirchberg durchgeführt. Daneben wird in Kirchberg eine permanente Ausstellung von Hyundai-Modellen und Nutzfahrzeugen präsentiert.

**FORMEL
HYUNDAI**

**WENIGER
KAUFPREIS**

**M E H R
AUSSTATTUNG**

**DOPPELTER
VORSPRUNG**



A L L E S D A B E I
HYUNDAI
3 JAHRE WERKGARANTIE

Entwicklung in der Gastronomie bereitet den Wirten Sorgen

Wie fast jede andere Branche, blieb auch das Gastgewerbe nicht von der Rezession verschont. Die unangenehme Wirtschaftslage führte allerdings nicht zu einem massiven Stellenabbau, wie das in der Auto- oder der Maschinenindustrie der Fall war; sie liess jedoch den Anteil am Umsatz der Personalkosten stark wachsen. Auch wurde allgemein ein Umsatzrückgang festgestellt, was auf die sinkende Ausgabefreude der Leute zurückzuführen ist. «Man trinkt heute nach der Arbeit halt nur noch ein Bier, statt wie früher zwei oder drei», weiss Willy Stahel, Präsident des Wirtevereins Wil und Geschäftsführer des Bahnhofbuffet Wil, zu berichten.

Eine immer entscheidendere Ursache für den Umsatzrückgang in der herkömmlichen Gastronomie, ist die sogenannte Paragastonomie. Zu dieser gehören Klubwirtschaften und Festwirtschaften, die anlässlich einer Ausstellung, einer Jubiläumsfeier oder einer Sportveranstaltung aufgestellt werden. Herkömmli-

che Restaurants werden folglich immer weniger besucht, was sich negativ auf den Umsatz auswirkt. Ein weiteres Problem sieht Willy Stahel in der Restaurantdichte. «80 Betriebe, alleine in Wil. Das sind pro 200 Einwohner ein Restaurant». Dieses Bild zeigt sich jedoch im ganzen Kanton St. Gallen.

Gegen Mehrwertsteuer

Die Gastronomie wäre bei der Einführung der Mehrwertsteuer sehr stark betroffen. Der Schweizerische Wirteverein wehrt sich deshalb vehement gegen diesen Schritt. Bei Einführung der Mehrwertsteuer wäre das Gastgewerbe von einer starken Kostenexplosion betroffen. Diese würde sich auf die Preise der Ware negativ auswirken. «Die Preisgrenze ist heute schon erreicht. Ein weiterer Preisaufschlag würde von den Gästen bestimmt nicht einfach akzeptiert werden», meint Willy Stahel.

Nicht mehr die Waren selber, also Getränke und Lebensmittel, son-

dern der ständig steigende Anteil des Personalaufwandes drücken auf den Gewinn. So macht dieser bereits heute durchschnittlich 45 Prozent des Gesamtaufwandes aus, hingegen der Warenaufwand nur noch 30 Prozent. Dazu kommen noch der Pachtzins, der 10 Prozent des Gesamtaufwandes ausmacht und den Rest machen die allgemeinen Betriebskosten aus. «Viele Restaurants leben aus der Substanz», so Willy Stahel «sie profitierten von einem günstigen Hauskauf, das notdürftig renoviert wurde oder von Gewinnen aus früheren Jahren, die in Einrichtungen oder Liegenschaften investiert wurden. Beim Kauf eines solchen Hauses zum heutigen Marktwert, könnte ein Restaurant nicht mehr existieren». Die Zukunft sieht in dieser Branche nicht sehr rosig aus. Die konventionelle Gaststätte wird weiterhin Bestand haben. Es gibt immer mehr Leute, die ins Pensionsalter kommen, was ein grosses Potential für diese Art von Restaurants ist. Auch Pubs werden immer ein Bestandteil von Jugendlichen bleiben. Am schlechtesten sieht es für die Luxusklasse aus. Sie wird am meisten Mühe haben und ist auch am meisten von der jetzigen Rezession betroffen.

Kein Massensterben

Ein massenhaftes Beizensterben wird es nicht geben. Allerdings muss mit einem Gesundsschrumpfen gerechnet werden. Am meisten davon betroffen werden die Wirtschaften an schlecht frequentierter Lage sein. Die logische Folge davon wird eine steigende Arbeitslosigkeit im Sektor der Gastronomie sein. Auch in Wil muss in naher Zukunft mit einem Gesundsschrumpfen gerechnet werden. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung wie auch das Konsumverhalten der Bevölkerung wird jedoch eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung in der Gastronomie spielen.

PS

Januar

Franken.

29. Das «Neue Wiler Tagblatt» lässt einen sichtlich «vergessenen Wiler» aufleben: Albrecht von Haller. Obwohl in Vergessenheit geraten, Haller – der von 1708 bis 1777 lebte – zielt die 500er-Note. Und Haller war ein Wiler Bürger und ein weiterer Verwandter von Ulrich Rösch, der als Küchenbursche im Kloster St. Gallen seine Laufbahn begann und diese in Wil als Fürststabs glanzvoll beendete. Albrecht von Haller gilt als letzter Universalgelehrter.

Wie das Bezirksgericht Wil bekannt gibt, wurden 1992 insgesamt 10203 neue Verfahren eingeschrieben (Vorjahr 793), davon 336 bei den Kollegialgerichten (Bezirksgericht, Gerichtskommission, Arbeitsgericht) und 867 beim Gerichtspräsidenten als Einzelrichter beziehungsweise Geschäftsleiter und Aufsichtsbehörde. Dies entspricht einer Zunahme von rund 50 Prozent.

Unter dem Titel «Der konstruierbare Mensch» beginnt im Mehrzwecksaal des Klosters St. Katharina eine dreiteilige Vortragsreihe zum Thema Gentechnologie. Den Auftakt zu dieser Reihe macht der Wissenschaftler und Genforscher Prof. Dr. Hans Weber vom Institut für Molekularbiologie II der Universität Zürich mit den naturwissenschaftlichen Aspekten der Gentechnologie.

30. Wie bekannt gegeben wird, kommt der neue Bildband von Herbert Maeder und Werner Warth «Wil – Die Altstadt» aus dem Verlag Meyerhans zu weiteren Ehren. Unter dem Patronat des Eidgenössischen Departements des Inneren soll das Werk am 19. März mit der Urkunde «Die schönsten Schweizer Bücher» als eines der zehn schönsten in diesem Jahr erschienen Bücher ausgezeichnet werden.



Die Wiler Wirte sorgen sich um ihre Geschäfte. Die Stadt Wil zählt 80 Gastronomiebetriebe; auf 200 Einwohner kommt ein Lokal.

Januar

Der Fahrverein Wil und Umgebung schreibt ein neues Kursprogramm mit elf Fahrkursen im Winterhalbjahr 1993 aus. Unter der Leitung von Walter Schmid werden dem interessierten Fahrernachwuchs verschiedene Lehrgänge von der Pferdepflege bis zum Turnierfahren angeboten.

In einem packenden Derby besiegt der EC Wil den EHC Uzwil in einem Auswärtsspiel mit 1:2.

An der 36. Hauptversammlung des Schäferhund-Clubs Wil, der von Bruno Siecheneder präsidiert wird, wird Lotti Rüegg als erste Frau in den Vorstand gewählt. Ihr wird das Amt der Kassierin übertragen. Bruno Scherrer wird für seine jahrelange und vorbildliche Mitarbeit im Vorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Übungsleiter Thomas Hess vergibt ferner die Pokale: Den «Otto-Breitenmoser»-Gedenkpreis gewinnt Elisabeth Blaser, die OG-Vereinspreise gewinnen Anton Suter, Ernst Grob, Elisabeth Blaser und Alfred Keller. Der «Ruedi Wüest»-Preis geht an Sepp Rüttsche.

In der Klosterturnhalle in Wil wird Volleyball vom Feinsten geboten. Der STV Wil fordert den Leader und ungeschlagenen Tabellenführer Gonten mit aller Stärke und muss sich erst im Tie-Break geschlagen geben.

31. Der international bekannte Schweizer Flötist Peter-Lukas Graf gibt in der Wiler Kreuzkirche zusammen mit dem Winterthurer Kammerorchester Ripieno ein hochstehendes Konzert. Peter-Lukas Graf gilt in der Schweiz als Kapazität auf der Querflöte.

Bei schönstem, sonnigem Wetter und bester Schneelage, findet das 10. Wildhauser Familienskirennen statt. Die Familie Mathis aus Wil erreicht dabei den ausgezeichneten 5. Rang.

Wil feierte mit: 125 Jahre St. Gallische Kantonalbank

Mit einem Volksfest, zu dem jedermann eingeladen war, feierte die Niederlassung Wil in der Eishalle Bergholz das 125-Jahr-Jubiläum der St. Gallischen Kantonalbank. Josef Müller, Mitglied der Geschäftsleitung, führte vor den vielen hundert Gästen aus, für die

Niederlassung Wil wie für die ganze St. Gallische Kantonalbank gelte das Wort von Albert Schweitzer in besonderer Masse: «Vertrauen ist für alle Unternehmen das grosse Betriebskapital, ohne welches kein nützliches Werk auskommen

kann. Es schafft auf allen Gebieten die Bedingungen gedeihlichen Geschehens.»

Regionalleiter Paul Hautle meinte in seiner Begrüssung an der Jubiläumsveranstaltung, Herkunft und Tradition hätten für ihn eine grosse Bedeutung, noch wichti-



Dem Regionalsitz Wil/Toggenburg (im Bild) gehören neu 22 Filialen mit rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an. Zuständiger Direktor ist Paul Hautle.

ger jedoch sei der Blick in die Zukunft. «Wir sind zwar im Grundpfandgeschäft Marktleader, aber im Laufe der Zeit darüber hinaus zu einer modernen Universalbank geworden.» Speziell verwies er hierbei auf den grossen Bereich der Vermögensverwaltung mit neuartigen Anlageinstrumenten und die Einrichtung des Börsenzentrums in St. Gallen.

Wettbewerb in Wil funktioniert

Wie Hautle betonte, führe die Kantonalbank ihre Geschäfte nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen, flexibel und schnell. Die regionale Verankerung erlaube es zudem, auch im Kreditgeschäft rasche Entscheide herbeizuführen. Auch sei die Bankkommission als oberste Behörde bestens mit den lokalen Gegebenheiten vertraut. Man kenne jeden Winkel im Kanton, «für uns beginnt die Schweiz nicht erst westlich von Winterthur». Wie Hautle weiter ausführte, funktioniere auf dem Platz Wil der Wettbewerb unter den Banken. «Der Konkurrenzkampf wird zwar hart, aber fair geführt. Das bringt den (Geld-)Kreislauf in Schwung, belebt das Geschäft und hält die St. Gallische Kantonalbank für die nächsten 125 Jahre fit.» Und abschliessend führt er hinzu: «Wir sind die Bank des St. Gallers für die St. Galler.»

Wil ist ein bedeutender Regionalsitz

Josef Müller, Mitglied der Geschäftsleitung der St. Gallischen Kantonalbank mit Sitz in St. Gallen, brachte den anwesenden Kunden die Bedeutung der Niederlassung Wil näher. «Was die Bilanzsumme angeht, ist die Niederlassung Wil nach St. Gallen die bedeutendste Filiale unserer Bank und ist heute gleichzeitig einer

unserer fünf Regionalsitze.» Engagiert und umsichtig leite Paul Hautle die Kantonalbank Region Wil/Toggenburg, die sich von Wil über Uzwil, Flawil, Degersheim, Wattwil, Ebnat-Kappel und Nesslau bis nach Wildhaus erstrecke. «In diesem Gebiet werden unsere Kunden in 22 Geschäftsstellen von rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.» In der gleichen Region würden zudem nicht weniger als 37 Lehrlinge und Lehtöchter ausgebildet. Für die Bank in Wil gelte wie für die ganze St. Gallische Kantonalbank das Wort von Albert Schweizer in besonderem Masse: «Vertrauen ist für alle Unternehmen das grosse Betriebskapital, ohne welches kein nützliches Werk auskommen kann. Es schafft auf allen Gebieten die Bedingungen gedeihlichen Geschehens.»

Ein Dankeschön für die Kundentreue

Was die St. Gallische Kantonalbank heute sei, verdanke sie den Kundinnen und Kunden. Sie seien es, die mit ihrer Treue und Verbundenheit mitgeholfen hätten, die Kantonalbank zu einer blühenden Bank im Kanton zu machen. «Mit insgesamt 82 Niederlassungen und Geschäftsstellen, mit ihren 1200 Mitarbeitern und mit einer Bilanzsumme von heute über 15 Milliarden Franken gehört sie zu den bedeutendsten Banken unseres Landes.» Die Bank sei stolz darauf, auch die letzten Jahre der Rezession unangeschlagen überstanden zu haben und nicht ins schiefe Licht geraten zu sein. «Die St. Gallische Kantonalbank erfreut sich eines guten Namens. Wir wollen ihm weiterhin Sorge tragen und an der Erstarkung unserer Bank arbeiten. In einem partnerschaftlichen Verhältnis zu unseren Kunden wollen wir der Wirtschaft und der Gemeinschaft dienen.»

Filiale Wil 1907 eröffnet

Wie Stadtammann Josef Hartmann in seiner Festrede ausführte, sei die Filiale Wil der St. Gallischen Kantonalbank im Jahre 1907 eröffnet worden. Bis 1918 sei die Filiale im heutigen Rathaus untergebracht gewesen, wo von den Angestellten an Stehpulten gearbeitet worden sei. 1918 habe die Bank dann ihren heutigen Standort am Fusse der Altstadt, im sogenannten Steinhaus, bezogen, wo zur Zeit über 60 Mitarbeiter beschäftigt würden. «Unter diesem Aspekt ist die Wiler Kantonalbank-Filiale auch ein bedeutender Arbeitgeber; zählt man die Filialen in unserer Region dazu, so finden bei der St. Gallischen Kantonalbank über 170 Menschen Arbeit und Einkommen.» Hartmann betonte mit Worten des Dankes, dass es nicht selbstverständlich sei, dass sich eine Bank auch den Problemen der «Kleinen» annehme, wie dies die Kantonalbank pflege. «Das möchte ich ganz besonders hervorheben», meinte der Stadtammann abschliessend.

223 «neue» Mitarbeiter

Nationalrat Hans Ruckstuhl würdigte das stete Wachstum der Kantonalbank und überreichte Regionalleiter Paul Hautle symbolisch 223 neue Mitarbeiter – in Form eines quickelebendigen Bienenvolkes. Der Gründe, warum er gerade ein Bienenvolk überreiche, seien viele, meinte Landwirt und Nationalrat Hans Ruckstuhl. Einerseits sei es berufsbedingt: «Wer den Keller voller Äpfel hat, schenkt keine Bananen.» Andererseits seien Bienen Symbol für Fleiss und Sparsamkeit. «Und sollte sich einmal nach einem belebten Wochenende wie diesem am Montagmorgen das Personal allzu ruhig verhalten, genügt es, das kleine Fensterchen am Flugloch zu öffnen, und schon kommt Schwung in den Laden!»

HS

Februar

1. Der Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen schafft mit der Stadt Wil eine gemeinsame Spitex-Auskunftsstelle. Ratsuchende werden in Zukunft von Montag bis Freitag von 9.30 bis 10.30 und von 14 bis 15 Uhr kompetent Auskunft zu Spitex-Fragen erhalten, wie an einer Pressekonferenz erklärt wird. Die Telefonnummer der Spitex-Auskunft lautet 073/ 22 87 77.

Der St. Galler Hochschulprofessor Dr. Rolf Dubs eröffnet im Hof zu Wil die von der Volkshochschule Wil aus-geschriebene fünfteilige Vortragsreihe zum Thema «Die Schweiz und Europa». Der Wirtschaftspädagoge sagt in bezug auf das EWR-Abstimmungsresultat vom 6. Dezember 1992 in aller Deutlichkeit: «Wir sind nicht hoffnungslos verloren; wir müssen dieses Thema aber ernsthaft angehen.» So werde die Schweiz auch nach dem 6. Dezember 1992 eine Zukunft haben.

2. Die seit drei Jahren bestehende Gassenarbeit Wil zieht an einer Pressekonferenz Bilanz. Im Tätigkeitsbericht 1992 weist das Team viele Erfolge vor, muss aber auch Rückschläge hinnehmen, die meist von aussen konstruiert sind. So verschlechtert sich beispielsweise die Ausgangslage für die repressive Drogenpolitik, die die Folgeerscheinung einer Sucht-Vereinsamung, Verelendung, Ausgrenzung aus der Gesellschaft noch verstärkt. Personelle Probleme wiegen denn auch am schwersten zur Zeit. Ein grosses Anliegen ist und bleibt die Schaffung von regionalen Suchtberatungsstellen, doch muss auch dieses Ansinnen vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Der Verein gegen Tierfabriken (VgT) reicht Strafanzeige gegen den Betriebsleiter des Gutsbetriebs der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK)

herbert weber, maler – tapeten, wil

Herbert Weber gründete sein Maler-Tapezierer-Geschäft 1984 an der Kienbergerstrasse 20 in Wil. Heute ist die Firma Weber ein mittleres Handwerkergeschäft mit vier Angestellten. Die Werkstatt der Firma Weber ist in Schwarzenbach domiziliert.

Renovationen

Herbert Weber hat sich im Rahmen seiner Aktivitäten auf Renovationen an Altbauten spezialisiert. Grossen



Werkstatt an der Wilerstrasse 7a in Schwarzenbach



Spezialität der Firma Weber: Restauration von Zeichnungen und Schriften

Wert legt er bei Ausbesserungen auch auf den Bereich Kundenmalerei. Ein moderner Maschinenpark und eigenes Gerüstmaterial sorgen für eine rationelle Erledigung der Kundenaufträge. Dem Umweltschutz trägt Herbert Weber durch die Verwendung von lösungsmittelfreien Anstrichstoffen Rechnung. Auf dem Sektor Tapeten versteht es Herbert Weber, die Kunden mittels Farbgestaltungshilfen optimal zu beraten und geplante Renovationen zu veranschaulichen. Aufgrund seines Maler-Polier-Diploms bildet Weber seit 1988 auch Lehrlinge aus.

h.weber
maler tapeten
tel. 073-22 00 24 / 23 85 70
9500 wil



Komplette Fassadenrenovation

Rapp Immobilien-Treuhand AG feierte zehnten Geburtstag

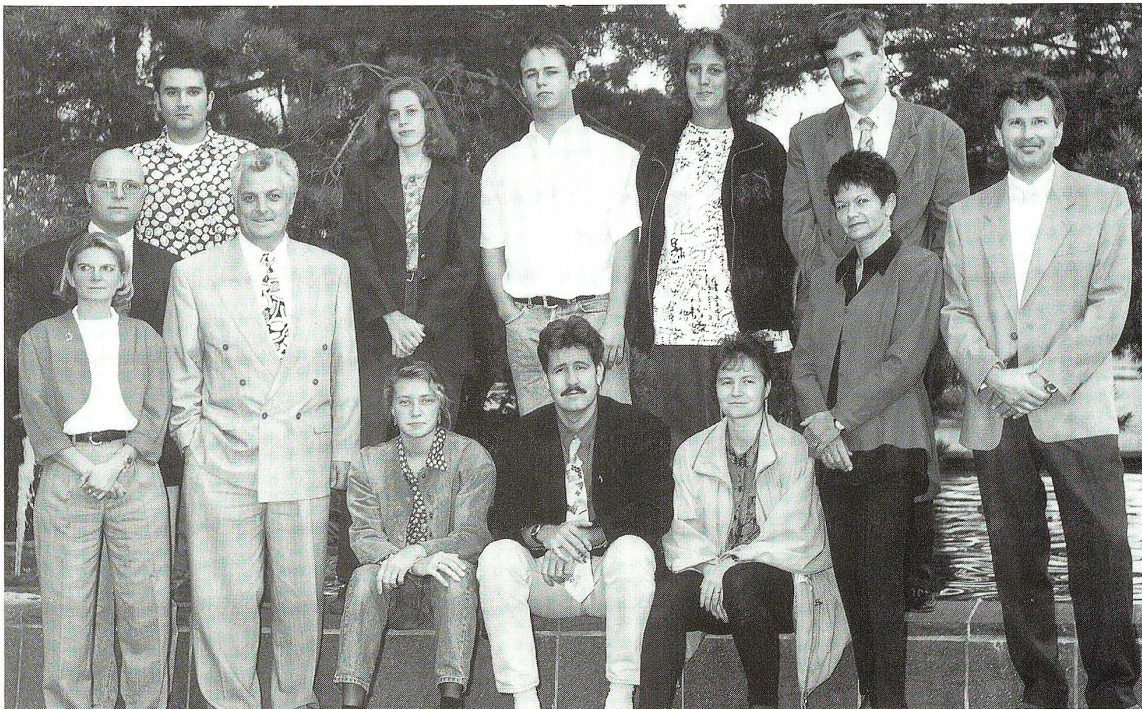
Zehn Jahre sind es her, als sich Peter und Hans Rapp entschlossen, zusammen mit Benno Zoller die Rapp Immobilien-Treuhand AG zu gründen. Rasch war man sich einig und Benno Zoller übernahm als qualifizierter Fachmann die Geschäftsleitung. Das Wachsen der Belegschaft ging einher mit dem steigenden Erfolg im Geschäft. Nichts zu tun haben will die Firma mit jeglicher Art von Spekulationen und Handel. Das Schwergewicht liege eindeutig beim Treuhandgedanken, erklärte Zoller. Heute steht die Firma auf gesunden Beinen und darf auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahrzehnt zurückblicken. Zufriedene Gesichter des Personals blicken in die Zukunft. Die Materie werde zwar zunehmend komplizierter, der «Durchblick» immer schwieriger und die Anforderungen steigen laufend. Das Tätigkeitsfeld der Rapp Immobilien-Treuhand AG wird sehr bewusst regional gehalten. Gefragt ist viel und vor allem

gute Beratung. Im Trend liegen neu wieder Liegenschaftenschätzungen, erläuterte Benno Zoller weiter. Als wichtig wird ausserdem die Zusammenarbeit mit anderen Firmen erwähnt. Erschöpft sich das eigene Fachwissen, so wird Rat und Unterstützung von aussen geholt. Das Bemühen, dem Kunden das Bestmögliche zu bieten, steht im Vordergrund. «Leider», so Zoller «ist es äusserst schwierig, wirklich gute Leute für die Liegenschaftsberatung zu finden». Längst möchte man das Beratungsteam bei Rapp um eine Person ergänzen, doch trotz grossem Inserateaufwand konnte bis heute niemand mit dem erforderlichen «Knowhow» gefunden werden.

Breites Aufgabenfeld

Die als Aktiengesellschaft organisierte Firma beschäftigt sich mit Liegenschaftsverwaltung (ca. 1500 Mietverträge in Wohnhäu-

sern, Gewerbe- und Industrieliegenschaften), Liegenschaftsschätzung, Liegenschaftsvermittlung, Immobilienberatung und Stockwerkeigentum. Eine seriöse Beratung und Arbeitserledigung gehört zum allgemeinen Geschäftsziel. Aus Anlass des 10-Jahr Jubiläums hielt Pater Dr. Albert Ziegler, Zürich, vor rund 200 geladenen Gästen in der Tonhalle Wil einen Vortrag zu ethischen Grundsätzen im Immobiliengewerbe. Häufig wird der Jesuiten-Pater eingeladen, Referate über die Verantwortung im Unternehmen zu halten. Im Vorfeld wies Ziegler auch darauf hin, dass es ihm nicht einfach um die Firmen ginge, sondern vor allem um die Menschen, die in den Unternehmen arbeiten. Am Jubiläumsabend übergab Benno Zoller dem Wiler Stadtmann, Josef Hartmann, zu Händen der Stiftung «Hof zu Wil» in Form eines Checks das Jubiläumsgeschenk seiner Firma an die Stadt Wil. **KN**



Am 10. September 1993 feierte die Belegschaft der Rapp-Immobilien-Treuhand AG das zehnjährige Firmenbestehen zusammen mit 200 Gästen in der Tonhalle Wil.

Februar

Wil ein. Ein VgT-Sprecher begründet die Anzeige mit der angeblichen Verletzung von Tierschutzvorschriften in der Schweinehaltung. Damit beginnt zwei Wochen nach Beendigung des letzten Rechtsstreits bereits der nächste.

3. Wie jedes Jahr findet am ersten Februar-Mittwoch in Wil wie in der ganzen Schweiz von 13.30 bis 14 Uhr die Kontrolle der Alarmsirenen statt. Beim diesjährigen Sirenentest, mit dem Zeichen «Allgemeiner Alarm» (an- und abschweller Heulton) wird die Funktionsfähigkeit der rund 6'500 Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- oder Kriegsfall alarmiert wird.

Die Zahlen aus der Jagd werden bekannt gegeben. Für die Jagdzeit vom 1. Januar bis 3. Mai 1992 werden folgende Zahlen ermittelt: 16 Rehjährlinge, 4 ältere Rehböcke, 10 Schmalrehe, 1 Rehgeiss, 78 Füchse, 6 Steinmarder, 32 Wildenten, 15 Krähen, 7 Elstern und ein Eichelhäher. An Fallwild werden gezählt: 5 männliche Rehe, 12 weibliche Rehe, 8 Kitz, 3 Füchse, 1 Dachs und 2 Steinmarder. Die Ursachen dafür liegen in Alter oder Krankheit (1), Autoverkehr (20), landwirtschaftlichen Maschinen (7) und unbekannten Todesursachen (3). Für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1992 ergeben sich folgende Jagdergebnisse: 46 Rehjährlinge, 52 ältere Rehböcke, 41 Schmalrehe, 64 Rehgeissen, 32 männliche Rehkitze, 53 weibliche Rehkitze, 9 Feldhasen, 117 Füchse, 4 Dachse, 9 Steinmarder, 2 verwilderte Haustauben, 67 Rabenkrähen, 9 Elstern, 7 Eichelhäher, 46 Stockenten, 2 Reiherenten, 9 Tafelenten und 1 andere Ente. An Fallwild werden gezählt: 9 männliche Rehe, 17 weibliche Rehe, 16 Kitz, 3 unbekannte Rehe, 10 Füchse, 1 Dachs, 4 Marder und 3 Feldhasen. Die Ursachen dafür liegen in Alter oder

Februar

Krankheit (4), Autoverkehr (43), Bahnverkehr (2), von Hunden gerissen (5), landwirtschaftliche Maschinen (4) sowie in unbekannten Todesursachen (5).

4. Wie in der Tagespresse aus dem Handelsregister zitiert wird, gilt die Firma Teppich Schmid AG in Wil nach beendetem Konkursverfahren als amtlich gelöscht.

Das Geschäftshaus «Sonne» am Fuss der Grabenstrasse präsentiert sich nach einer umfassenden Fassadenrenovation wieder in neuem Glanz.

Während die Handballer des KTV Wil I in der 2. Liga weiterhin auf dem zweitletzten Tabellenplatz liegen und in akuter Abstiegsgefahr stecken, führt die zweite Mannschaft des KTV Wil in der 3. Liga die Tabelle an.

5. 600 junge Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz nahmen unlängst am Jugendorchester-Treffen des Musikhauses Jecklin im Zürcher Konservatorium teil. Mit einem sehr erfreulichen Jurykommentar schneidet das Wiler Jugendorchester unter der Leitung von Martin Baur ab, wie soeben veröffentlicht wird. Der Wiler Rudi Gruber, der Regionalvertreter des St. Gallisch-Appenzellischen Heimatschutzes, richtet sich in der Tagespresse mit einem Appell an die Wiler Bevölkerung, sich für die Erhaltung des Bruder-Klausen-Hauses einzusetzen.

Die evangelische Spitalgemeinde feiert mit Pfarrer Habegger aus Oberuzwil im Regionalspital Wil einen Spitalgottesdienst.

An der Jahresversammlung des Satus-Turnvereins Wil im Restaurant Freihof wird die Weiterführung des Schülersporttages infolge rückläufiger Schülerbeteiligung in Frage gestellt. Der gesamte

Die Amidro in Wil, eine Niederlassung der gleichnamigen Einkaufsgenossenschaft von Schweizer Drogisten mit Hauptsitz in Biel, wurde 1993 von Sorgen geplagt. Aufgrund einer Betriebsreorganisation wird die Lagerhaltung in Wil reduziert, was den Verlust von zahlreichen Arbeitsplätzen zur Folge hätte haben könnte. Die Amidro zeigte sich daher bereit, zehn Millionen Franken zur Erhaltung der Arbeitsplätze zu investieren. Bisher versorgte die Amidro von Wil aus Drogerien bis weit in den Kanton Aargau hinein. Am Hauptsitz des Unternehmens, in Biel, wurde nun ein neues Verteillager realisiert, das eine rationellere und umweltfreundlichere Bedienung der angeschlossenen Drogerien ermöglicht. Für die Amidro Wil, die derzeit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, bedeutete dies eine Reduktion des bisherigen Einzugsgebietes und der Lagerhaltung. Betroffen davon sind nach Angaben von Peter Luder, Leiter der jährlich 400 Millionen Franken umsetzenden Amidro-Gruppe, zahlreiche Arbeitsplätze.

Lösung in Aussicht gestellt

Das Personal der Amidro Wil wurde von der Geschäftsleitung frühzeitig informiert und es wurde angedeutet, dass möglicherweise eine Lösung zur Erhaltung der Arbeitsplätze in Wil gefunden werden könnte. Und sie wurde gefunden: Die zur Amidro-Gruppe gehörende Ebulon AG im basellandschaftlichen Allschwil ist an der Kapazitätsgrenze angelangt und es besteht am Firmenstandort keine Expansionsmöglichkeit. Der Hersteller von galenischen Pharmaprodukten wie beispielsweise Vitamin- oder Mineralstoffpräparaten benötigte dringend weitere Produktionskapazitäten. In der Folge wurden verschiedene Projekte ausgearbeitet. Als mögliche

Standorte für einen weiteren Produktionsbetrieb prüfte man Frankreich, Süddeutschland, Basel und Wil.

EWB-Beitritt abgelehnt

Bei der Detailausarbeitung wurden dann die Standorte Wil und Süddeutschland in den Vordergrund gerückt. Doch dann kam der 6. Dezember 1992: das Schweizervolk sagte nein zum Beitritt der Schweiz zum EWB. Die Tatsache, dass die Ebulon AG 75 Prozent der gesamten Produktion nach Deutschland verkauft, veranlasste die Geschäftsleitung, die Standorte Süddeutschland und Wil nochmals kritisch zu hinterleuchten. Trotz Handelshemmnissen bei einem zukünftigen Produktionsstandort Schweiz entschied sich die Geschäftsleitung für Wil.

Neue Probleme aufgetaucht

Laut Peter Luder würden sich die in Wil freiwerdenden Räumlichkeiten für die Pläne der Ebulon AG sehr gut eignen. Mit einem Investitionsvolumen von rund zehn Millionen Franken soll auf den freiwerdenden Flächen nämlich eine hochmoderne Fabrikationsanlage zur Herstellung galenischer Pharmaprodukte erstellt werden. Mit dieser Massnahme könnten sowohl die Kapazitätsprobleme der Ebulon AG gelöst als auch die zur Diskussion stehenden Arbeitsplätze gerettet werden. Überdies sieht die Planung in einer zweiten Stufe die Schaffung weiterer rund 15 Arbeitsplätze vor. In der Folge wurde die entsprechende Baueingabe gemacht und die Geschäftsleitung sass mit den zuständigen Amtsstellen an einen gemeinsamen Tisch. Doch bald tauchten neue Probleme auf, und zwar seitens des Kantons. Wie Peter Luder auf Anfrage erklärte, hätten kantonale Amtsstellen in Bezug auf den

Wasser- und Umweltschutz Bedenken angemeldet. Dies allerdings in einer Form, die in keiner Weise stichhaltig sei. In Basel nämlich, wo punkto Umweltschutz strenge Massstäbe angesetzt werden, wäre das Projekt bereits bewilligt worden. Nicht aber im Kanton St. Gallen, der im Gegensatz zu Basel nicht sehr häufig mit dem Bau eines pharmazeutischen Produktionsbetriebes konfrontiert wird. Da sich das Verfahren mehr und mehr in die Länge zog, wurde das Projekt zunehmend gefährdet. Die Geschäftsleitung rollte das Projekt Süddeutschland in der Folge erneut auf.

Schützenhilfe vom Stadtrat

Wie Peter Luder betonte, hätten sich der Wiler Stadtmann, Josef Hartmann, sowie der Wiler Bauvorsteher, Stadtrat Werner Oertle, sehr aktiv für die Erhaltung der Arbeitsplätze bei der Amidro eingesetzt. Luder wörtlich: «Ich habe viel mit Behörden zu tun. Aber wie sich die Herren Hartmann und Oertle einsetzen, hat mich sehr beeindruckt.» Luder nützt aber letztlich nur die Bewilligung des Kantons: «Wenn wir diese Bewilligung nicht bald erhalten, sind wir aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, den Produktionsstandort nach Süddeutschland zu verlagern. Ich möchte hierbei betonen, dass es sich bei dieser Aussage nicht um ein Druckmittel handelt, sondern um sehr viel Geld, das wir aufgrund des schleppenden Verfahrens täglich verlieren. Und mit diesem Geld könnten letztlich auch Löhne für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezahlt werden.»

Optimismus bei der Stadt

Stadtmann Josef Hartmann gab sich zu dieser Angelegenheit eher zugeknöpft, weil er die bedrohten Arbeitsplätze nicht

Amidro wird bald galenische Produkte herstellen können

noch zusätzlich gefährden möchte. Er sagte lediglich: «In der Ostschweiz ist man sich nicht gewohnt, mit Pharma umzugehen. Beim zuständigen kantonalen Amt hat man Angst, es könnten nicht abbaubare Produktions-

rückstände in das Abwasser gelangen.» Hartmann zeigte sich jedoch hoffnungsvoll, dass das Projekt realisiert werden könne. Stadtrat Werner Oertle gab sich gar optimistisch: «Es wurde mir seitens des Kantons

versprochen, dass die Bewilligung erteilt werden kann. Ich warte täglich darauf.» Stadtrat Werner Oertle sollte Recht behalten: kurze Zeit nach dieser Aussage wurde die Bewilligung erteilt.

HS



Bei der Amidro in Wil werden zehn Millionen Franken investiert. Der Betrieb soll neu galenische Produkte herstellen.

Februar

Vorstand unter Präsident Heinz Bruggmann stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wird einstimmig gewählt. Als Höhepunkt im Jahresprogramm wird die Teilnahme am eidgenössischen Satus-Turnfest vom 11. bis 13. Juni in Zug genannt.

Die 92. Generalversammlung des FC Wil ist geprägt vom sportlichen Hoch, in dem sich die erste Mannschaft seit geraumer Zeit befindet. Präsident Hansruedi Scherrer steht die komfortable Lage, in dem sich sein Verein befindet, ins Gesicht geschrieben. Auch was die finanzielle Lage betrifft: «Der FC Wil ist das, was man kerngesund nennt und somit unter dem Dach des Schweizerischen Fussballverbandes eine kleine Ausnahme darstellt.»

In der Praxisgemeinschaft Oase an der Glärnischstrasse 13 wird eine Kunstausstellung unter dem Titel «Seelenlandschaften» mit Werken der Künstlerin Alexandra Schrackmann eröffnet.

Im Chällertheater im Baronenhaus gastiert das Puppentheater Bleisch mit dem Stück «Jedermann». Das Werk, welches von Liebe und Tod handelt, basiert auf der Theaterversion des Wiener Dramatikers Hugo von Hofmannsthal (1874 – 1929).

An der Grabenstrasse eröffnet Yves Zollinger eine Praxis für Gesundheitsförderung und Therapie. Zollinger ist ausgebildeter medizinischer Masseur und Kneippbademeister.

6. Die Wiler Schnitzelbank-sänger hören auf, wie erst jetzt offiziell bekannt wird. In den vergangenen 25 Jahren, das heisst seit der Gründung am 31. Dezember 1967 also, bereicherten sie die Wiler Fastnacht 23 Mal. An der Hauptversammlung im Dezember 1992 nun sei be-



9234 RINDAL/WIL

TELEFON (073) 31 19 76/77

- Pergolastoren für Restaurants und Privat
- Grossschirme • Sonnenstoren
- Jalousieladen Alu • Rolladen • Torantriebe

Top-Reparatur-Service
aller Systeme, auch Fremdfabrikate



WINTERGARTENBESCHATTUNG INNEN UND AUSSEN

Bewegung im Anzeigenmarkt: Publicitas nicht mehr in Wil

Der Zusammenschluss der beiden Giganten im Anzeigengeschäft, Publicitas und Ofa, zeitigte auch in Wil seine Auswirkungen: die Publicitas zog Mitte des Jahres von Wil nach Gossau. Damit ist nur noch die Ofa in Wil ansässig. Als Grund für die Schliessung der Niederlassung Wil der Publicitas wurde die Konzentration der Kräfte angegeben. Da die Ofa weit länger in Wil ansässig sei, habe es auf der Hand gelegen, welche Niederlassung geschlossen werde.

Im gleichen Geschäft tätig

Die Ofa Wil unter der Leitung von Markus Hörler plazierte im Kundenauftrag Anzeigen in jede gewünschte Zeitung und Zeitschrift. Die Publicitas, die im selben Geschäft tätig ist, operiert neu von

Gossau aus. Die Publicitas sei jedoch weiterhin auch auf dem Platz Wil tätig, wurde erklärt. Was geändert habe, sei lediglich der Ort der Niederlassung. Seitens der Konzernleitung der beiden Unternehmen wurde erklärt, Wil sei kein Einzelfall. Durch den Zusammenschluss würden die Kräfte konzernweit konzentriert, um den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Es sei nicht sinnvoll, in Ortschaften wie Wil zwei Niederlassungen des gleichen Konzerns aufrechtzuerhalten, da die Fixkosten bei weitem zu hoch seien. Der ganze Verwaltungsaufwand beispielsweise müsste doppelt geführt werden, was letztlich keinen Sinn ergebe. Dennoch setze man weiterhin auf die Nähe zu den Kunden. Je nach Ortschaft nehme diese Funktion eine Niederlassung der Ofa oder der Pu-

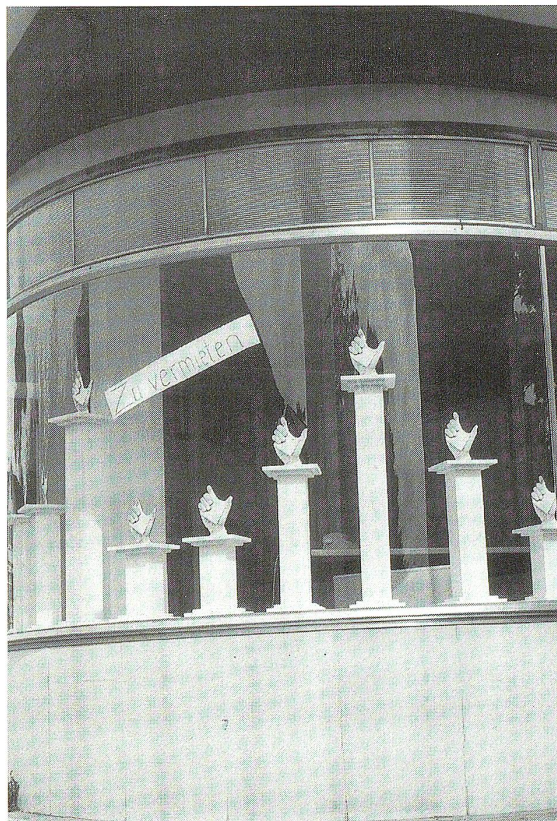
blicitas ein. In Wil seien aufgrund dieser Massnahmen keine Kündigungen vorgesehen, wurde weiter erklärt.

Immer noch harziges Geschäft

Sowohl die Ofa als auch die Publicitas mussten 1993 mit verschärften Marktbedingungen kämpfen. Da der Werbefranken infolge der anhaltenden Rezession immer noch nicht so richtig rollt, mussten weitere Umsatzeinbussen hingenommen werden. Allerdings wird davon ausgegangen, dass sich der Markt langsam wieder erholen wird. Von Zuwachsraten jedoch, wie sie in den Achtzigerjahren zu verzeichnen waren, wagt noch niemand zu träumen.



Die Ofa an der Zürcherstrasse wird weiterhin in Wil bleiben. Am Personalbestand soll sich derzeit nichts ändern.



Die Räumlichkeiten der Publicitas an der Toggenburgerstrasse sind frei geworden. Die Niederlassung ist nun in Gossau.

Februar

geschlossen worden nicht mehr aufzutreten. Dieser Entschluss habe schon seit einigen Jahren in der Luft gehangen und die Schnitzelbanksänger würden mit etwas Wehmut auf das Werk zurückblicken. Doch seien sie davon überzeugt, dass jetzt der richtige Zeitpunkt zum Aufhören gekommen sei, da die meisten der Schnitzelbanksänger bald das 50. Altersjahr erreichen würden. Von der Gruppe, die sich mittlerweile auf fünf Mitglieder reduziert hat, sind mit Franz Rüttimann, Georges Hollenstein und Nigg Lengg noch drei Gründungsmitglieder dabei, die beiden anderen Mitglieder, Karl Köbele und Urs Mäder, zusammen ebenfalls 25 Jahre.

Der EC Wil kommt nicht in die Play-offs. Vor 1'200 Zuschauern verlieren sie gegen die Zürcher Eishockeyaner des EHC Küsnacht mit 5:1.

7. In einem festlichen Gottesdienst feiert der Wiler Neupriester Rolf Schönenberger seine Primiz. Rolf Schönenberger ist 40 Jahre alt und wuchs in Wil, im Restaurant Ochsen, auf.

8. Im zweiten Teil der Vortragsreihe zur Gentechnologie im Mehrzwecksaal des Kloster St. Katharina führt die St. Galler CVP-Politikerin und Nationalrätin Dr. Eva Segmüller die Aspekte aus christlicher Sicht in den Vordergrund.

Die CSP-Parteilgruppe Wil führt einen Informationsabend über das Ausfüllen der Steuererklärung durch. Fragen werden von Othmar Gerschwiler, Präsident der CSP St. Gallen, beantwortet, der bei der Revision des Steuergesetzes im Kantonsrat mitgewirkt hat.

An der ordentlichen Hauptversammlung der Sozialdemokratischen Partei (SP) der Stadt Wil wird Barbara Gysi zur neuen Präsidentin ge-

Februar

wählt. Sie tritt die Nachfolge von Ruth Meyer an, die das Amt vier Jahre lang innehatte und weiterhin im Vorstand bleibt. Walter Baumgartner und Jürg Zurbriggen treten aus dem Vorstand aus; als Ersatz wählt die Versammlung Martin Birchler und Christian Roth.

Professor Heinz Huser von der Hochschule St. Gallen (HSG) gestaltet im Hof zu Wil den zweiten Vortragsabend in der fünfteiligen Europa-Vortragsreihe der Volkshochschule Wil. Der Volkswirtschaftsdozent beleuchtet die Europafrage insbesondere in bezug auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge. Er kommt zum Schluss: «Aufgrund der politischen Strukturen wird die Schweiz in diesem Jahrzehnt weder dem EWR noch der EG beitreten.» Hauser arbeitete in der EWR-Frage vor der Abstimmung im Auftrag des Bundesrates eine Studie aus.

9. Nach Angaben des Betriebsamtes Wil wurden im vergangenen Jahr 20 Prozent mehr Betreibungen registriert als noch im Vorjahr. Die anhaltende Rezession, die wachsende Arbeitslosigkeit und die stets kleiner werdenden Löhne sind für diesen Trend ausschlaggebend.

An einer Presseorientierung stellt die Fastnachtsgesellschaft Wil (FGW) das diesjährige Programm der Narrenzzeit detailliert vor. Dieses beinhaltet wiederum eine breite Palette attraktiver Anlässe. Dass die Äbtistädter grosses Interesse an der Fastnacht zeigen, beweist die Tatsache, dass die 500 FGW-Pins bereits nach kurzer Zeit ausverkauft sind.

10. Die Zivilkammer III des Kantonsgerichts bestätigt mit Entscheid vom 14. Januar 1993 den von Eduard Philippin jun. mit seinen Gläubigern abgeschlossenen Nachlassvertrag mit Vermögensabtre-

Hilfe für russische Schulen: «Wir sind dankbar für alles»



Auf Einladung der Jungen Wirtschaftskammer Wil weilten vier russische Volksschüler in der Schweiz. Anschliessend begann eine Sammelaktion für ihre Schulen.

Eine Arbeitskommission der Jungen Wirtschaftskammer (JWK) Wil nimmt sich in ihrem Jahresthema speziell Russland an. Im Rahmen einer Reise nach Russland haben die JWK-Mitglieder im Frühjahr den in Russland tätigen Schweizer Rechtsanwalt und Wirtschaftsberater Dr. Karl Eckstein kennengelernt, der auch als Förderer der Volkswirtschaftsakademie Plechnov in Moskau arbeitet. Die Schule bietet nach Angaben von Jürg Grämiger, Präsident der Jungen Wirtschaftskammer Wil, Nachdiplomstudien in Marktwirtschaft an und führt in verschiedenen Städten Russlands Sonntagskurse in Marktwirtschaft für Volksschulabsolventen durch.

Unvorstellbare Mittel

Wie Jürg Grämiger und die Präsidentin der JWK-Arbeitsgruppe Russland, Esther Ledergerber-Schramm, an einer Pressekonferenz ausföhrten, seien sie in Moskau in grosses Staunen versetzt worden. «Die Besichtigung der



Vor allem abends wurde die Zeit für ausgedehnte Gespräche genutzt. Daraus resultierte für die Russen wie für die Schweizer ein interessanter Erfahrungsaustausch.

Volksakademie Plechnov hat uns zutage geführt, dass diese Managerschule mit fast unvorstellbar einfachen Mitteln auskommen muss, ohne Lehrmittel, Wandtafeln und Kreisen, sowie selbstverständlich ohne alle mechanischen und elektrischen Geräte wie Hellraumprojektoren, Umdrucker, Vervielfältigungs- und Kopiergeräte, Personalcomputer (PC) und dergleichen.» Die Arbeitskommission Russland habe sich deshalb zum Ziel gesetzt, in der Schweiz nicht mehr benötigte, jedoch funktionstüchtige Schulungs- und Bürogeräte zu sammeln und nach Russland zu transportieren, wo sie den Schulen als Unterstützung zur Verfügung gestellt werden sollen.

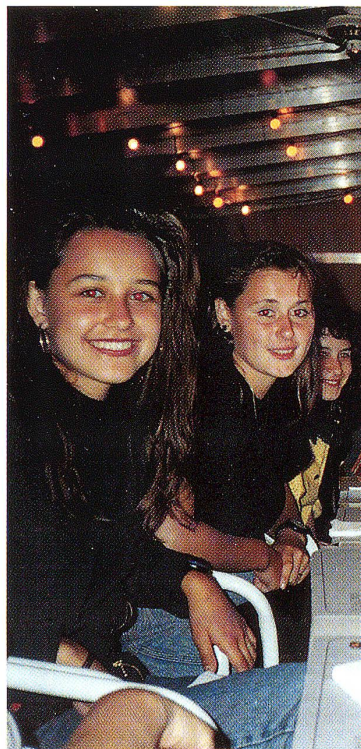
Auf Einladung der Jungen Wirtschaftskammer Wil weilten Mitte August vier russische Volksschüler, die die besten Diplome am Einführungskurs in die Marktwirtschaft erhielten, für zehn Tage in der Schweiz. Hier wurde den 16jährigen Schülern ein Einblick in das Leben, die Wirtschaft und

die Kultur der Schweiz gegeben. Am Mittwoch nun sind sie mit einer Fülle an Eindrücken wieder in ihre Heimat zurückgereist. Dr. Karl Eckstein, der das Wiler Projekt in Moskau betreut, reiste ebenfalls in die Schweiz und stand an einer Versammlung der JWK Red' und Antwort.

Sammlung beginnt

Die JWK startete darauf eine Sammlung von Bürogeräten aller Art. Wer nicht mehr benötigte, jedoch noch funktionstüchtige Einrichtungen und Geräte wie Personalcomputer mit Bildschirm und Drucker, Hellraumprojektoren, Vervielfältigungsgeräte etc., hatte, wurde aufgerufen, diese zuhause den der Russlandhilfe abzugeben. Nach Angaben der Initianten würden die Geräte zentral in Wil gesammelt und dann nach Russland transportiert. Für die Verteilung an die Schulen in Russland werde Dr. Karl Eckstein besorgt sein.

HS



Die ansteckende Fröhlichkeit dieser Russin begeisterte.



Der Besuch in der Schule Bronschhofen wurden mit einem fröhlichen Reigen beendet.



Auf dem vielfältigen Besichtigungsprogramm stand auch eine Reise auf den Säntis.

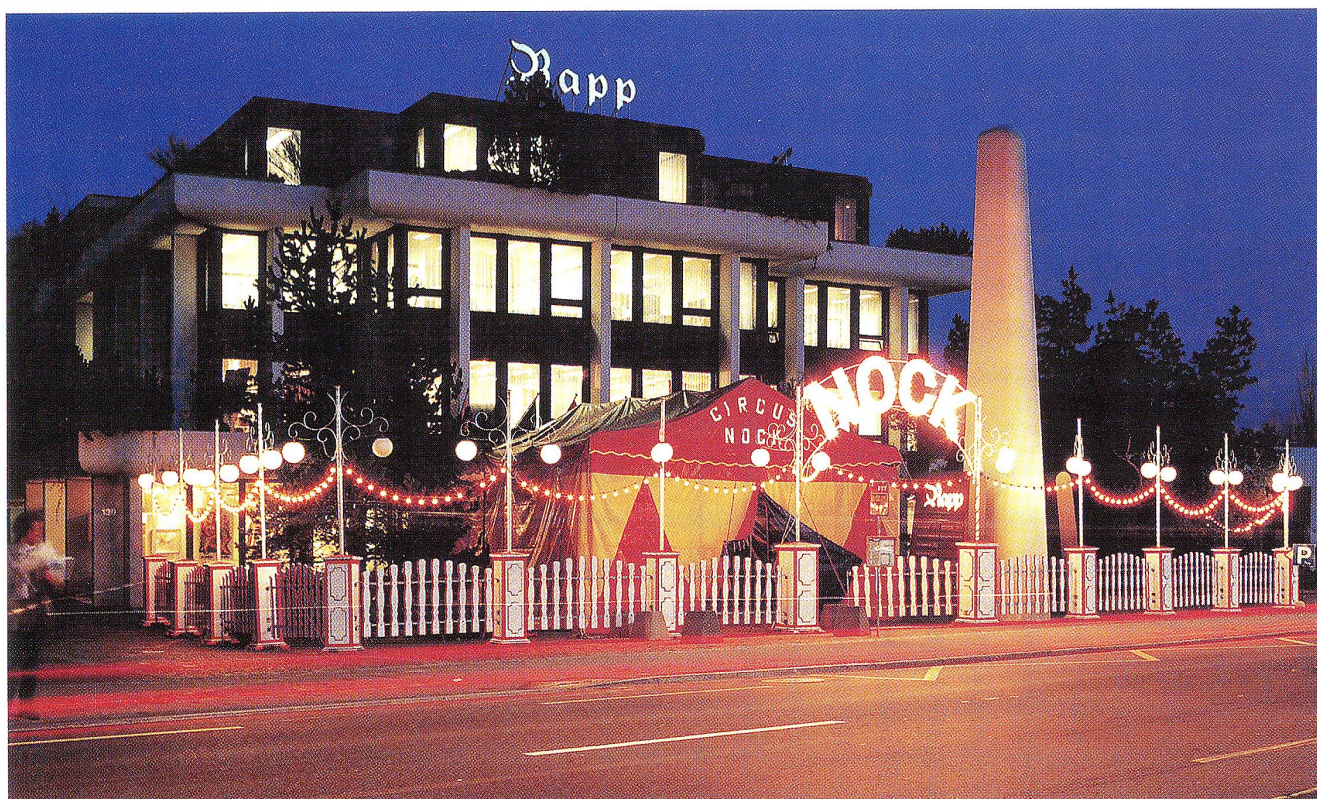
Februar

tung. Ebenso urteilt das Gericht in der Sache Alex Hardmeier, Lütisburg. Bei den Entscheidungen ist am 14. Januar Rechtskraft erwachsen, wie die neueste Ausgabe des Amtsblattes des Kantons St. Gallen informiert.

An der Sitzung vom 20. Oktober 1992 bewilligte das Gemeindeparlament für die Korrektur der Oberen Bahnhofstrasse (Teilstück Untere Bahnhofstrasse bis Weststrasse) einen Kredit von 267'000 Franken. Für die Wiederherstellung der Weststrasse (Teilstück Notkerstrasse bis Obere Bahnhofstrasse) sprach die Legislative einen Kredit von 228'600 Franken. In der Zeit von Mitte Februar bis Ende März sollen nun die genannten Strassenabschnitte definitiv angelegt werden, wie der Stadtrat mitteilt. Die derzeit provisorische Strassenführung beim Bahnhofplatz soll bis Ende März wieder verschwinden und durch das Definitivum ersetzt sein.

11. Die Mädchensekundarschule St. Katharina führt auch dieses Jahr mehrtägige Besinnungstage durch. Während die älteren Schülerinnen diese im Fürstentum Liechtenstein verbringen, bleiben die restlichen im Hause, um sich unter fachkundiger Führung mit sich selber und der Umwelt auseinanderzusetzen. Meditationen, Spaziergänge und Gottesdienste, die die jungen Frauen zum Teil selber gestalten, sind feste Bestandteile des Programms.

Die Ortsbürgergemeinde Wil gibt die traditionellen Termine bekannt: Der Bürgertrunk und die Abgabe des traditionellen Betreffnisses an Wein, Brot und Wurst findet am Gümpe limitwoch, 17. Februar, in der Tonhalle statt. Zum obligaten Waldgang wird die Ortsbürgerschaft am Sonntag, 4. Juli, eingeladen. Erneut organisiert die Ortsbürgergemeinde



Das RAPP-Haus während der vorweihnächtlichen Kunstausstellung von René Käsermann mit dem Thema «Die Circus-Welt»

Das Haus der Philatelie, der Kunst, der internationalen Auktionen und der vielseitigen, besonderen Treuhand-Dienstleistungen.

☆ Peter Rapp AG, Internationale Briefmarkenauktionen

Wir sind weltweit eines der bedeutendsten Auktionshäuser für Briefmarken aller Länder der Welt. 10 000 Kataloge gehen nach allen 5 Erdteilen.

☆ Rapp-Kunst-Auktionen

Wir sind spezialisiert auf die Versteigerung alter Stiche, Helvetica, dekorativer Grafik, wertvoller Bücher und Gemälde. Unsere nächste Auktion: Frühjahr 1994.

☆ Rapp-Spezial-Auktionen

Im Rahmen von Spezial-Auktionen versteigern wir auch alte Ansichtskarten, Heimatdokumente und Spezialitäten.

☆ Annahme von Auktionsmaterial

Wir übernehmen für alle Auktionstypen Einzellöse, Sammlungen und ganze Nachlässe zum treuhänderischen, bestmöglichen Verkauf. Einlieferungen werden ständig angenommen und bearbeitet. Vorauszahlungen bei Übergabe des Materials möglich. Geeignetes Material übernehmen wir auch gegen sofortige Barzahlung in jeder Grössenordnung und beliebiger Währung.

☆ Kunsthaus Rapp

Auf 3 Etagen mit rund 1000 m² Ausstellungsfläche können mehrere Künstler verschiedenster Richtungen gleichzeitig ihre Werke ausstellen.

Permanent präsentieren wir Gemälde und Grafiken national und international bedeutender Künstler.

In unserem Fachgeschäft für alte Stiche und dekorative Grafik finden Sie sehr vielseitige Angebote an Helvetica aller Gegenden der Schweiz.

☆ Goldrahmen-Atelier und Geschenk-Boutique

Unser Fachgeschäft für Gold- und Modellrahmen erfüllt Ihre individuellen Wünsche. Unsere gelernten Vergolderinnen sind spezialisiert auf über Eck verarbeitete Goldrahmen.

☆ Rapp-Immobilien-Treuhand AG

Die Adresse der fachkundigen und seriösen Treuhand-Unternehmung für alle Immobilien-Angelegenheiten. Unsere eidg. Immobilien-Treuhänder sind spezialisiert auf Wohnüberbauungen, Gewerbezentren und Industrieliegenschaften.

**Wir garantieren für seriöse Abwicklung, reelle Partnerschaft und Diskretion.
Gerne beraten wir Sie unverbindlich und kostenlos.**

Adresse aller Bereiche: Toggenburger Strasse 139 · Postfach 276 · CH-9500 Wil-Schweiz
Telefon-Sammelnummer 073 / 23 77 44 · **Telefax** 073 / 23 92 20

Auktion: Sammler und Händler aus aller Welt kamen nach Wil

Während vier Tagen stand Wil einmal mehr im Mittelpunkt der Sammler und Händler von wertvollen Briefmarken aus aller Welt. Von Dienstag, 28. September, bis Freitag, 1. Oktober 1993, gelangten im Wiler Auktionshaus Rapp rund 4200 Lose zur Versteigerung. Der Gesamtumsatz belief sich nach Angaben von Hans Rapp auf rund zwölf Millionen Franken. 5,8 Millionen wurden alleine am Donnerstagabend erzielt.

2000 bis 3000 Kunden

Das Auktionshaus Rapp geniesst seit Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad bei Briefmarken-Sammlern und Händlern in aller Welt. Alljährlich, wenn die internationale Auktion durchgeführt wird, reisen zwischen 2000 und 3000 Sammler und Händler aus allen Erdteilen in die Schweiz nach Wil und belegen fast gänzlich die Hotels zwischen Winterthur und St. Gallen. Für diese Auktion wurden Rapp rund 4200 Lose zum bestmöglichen Verkauf anvertraut, wobei

ein Los eine einzelne Briefmarke oder ein einzelner Brief, aber auch eine ganze Sammlung mit Dutzenden von Alben sein konnte. Das Auktionsangebot wurde in einem fast 500 seitigen Katalog mit Angabe des Ausrufpreises der einzelnen Positionen in einer Auflage von 10'000 Exemplaren publiziert. Vom 20. bis 27. September hatten Interessierte Gelegenheit, alle Lose unter Aufsicht zu besichtigen, um deren Wert zu ermitteln. Die Auktion schliesslich begann am Dienstag, 28. September und dauerte bis Freitag, 1. Oktober.

Begehrte Schweizer Marken

Am Dienstag und Mittwoch gelangten Schweizer und Liechtensteiner Briefmarken zur Versteigerung. Wie sich zeigte, sind Schweizer Briefmarken wie Kantonal- und Bundesmarken nach wie vor sehr beliebt. So wurde beispielsweise eine «Doppelgänger» auf Brief für 24'000 Franken, ein «Basler Täubchen» für 7'800 oder eine «Waadt 4 Centime» für 46'000 Franken er-

steigert. Am Donnerstag wurden Briefmarken aus Europa und aller Welt sowie am Freitag aus dem alten und neuen Deutschland versteigert.

Die Krönung der Auktion war wiederum der Donnerstagabend, als bedeutende und wertvolle Sammlungen, Partien und Nachlässe aus aller Welt versteigert wurden. Alleine für eine Bogenpartie mit Posthornserie aus dem Nachkriegsdeutschland wurde mit einem Ausrufpreis von 150'000 Franken angegeben. Umso interessanter nun das effektive Auktionsergebnis: es wurden nicht 150'000, sondern sage und schreibe 460'000 Franken dafür erzielt. Der Gesamtumsatz am Donnerstagabend belief sich nach Angaben von Hans Rapp auf 5,8 Millionen Franken und lag damit weit über den Erwartungen. Die gesamte Auktion schloss mit einem Umsatz von zwölf Millionen Franken ab.

Ein Jahr Vorbereitung

Wie Hans Rapp erklärte, dauern die Vorbereitungen für eine internationale Briefmarkenauktion dieses Ausmasses rund ein Jahr. Am Anfang stehe jeweils die Ausschreibung in Fachzeitschriften sowie eine Mitteilung an bestehende Kunden, die Aufschluss über Termine und Einlieferungsschluss gebe. Später würden die definitiven Auktionstermine ausgeschrieben und ein umfassender Katalog mit dem vorhandenen Auktionsgut ausgegeben. Der Auktionskatalog dann wird jeweils in einer Auflage von rund 10'000 Exemplaren in alle Welt versandt. Und an der Auktion selbst seien dann zwischen 2000 und 3000 Händler und Sammler persönlich anwesend; zwischen 2000 und 4000 Interessenten beteiligen sich mit schriftlichen Kaufaufträgen. Die anwesenden Kommissionäre vertreten einige weitere Hundert Sammler aus aller Welt im Auktionssaal.



Mit äusserster Konzentration wurden das Auktionsgeschehen von Sammlern, Händlern und Kommissionären verfolgt und die Käufe getätigt.

Februar

am Samstag, 9. Oktober, eine Waldputzete.

Die Wiler Schützen mischen an der Ostschweizerischen Luftgewehr-Meisterschaft mit beiden Mannschaften ganz vorne mit. Mit 1516 Punkten liegt Wil I derzeit auf dem 3. Platz, Wil II mit 1513 Punkten auf dem 4. Platz.

Der Wiler Klub der Berufs- und Geschäftsfrauen (BGF) unter dem Präsidium von Elisabeth Hofmann-Hubatka feiert in der Tonhalle das 10-Jahr-Klubjubiläum.

11. Stadtrat Thomas Bühler und der Landschaftsarchitekt Walter Engeler legen der Presse das Nutzungskonzept der Grünplanung Stadtpark / Weierwisen vor. Damit steht nun eine Planung, die zwar noch nicht verbindlich, aber doch wegweisend für das zukünftige Aussehen des Gebietes ist. Das Gebiet soll demnach weiterhin der Erholung dienen.

Der Club der Älteren versammelt sich im katholischen Pfarreizentrum zum Fastnachtsnachmittag. Für ausgelassene Stimmung sorgt das Duo Fürstenland.

Was eigentlich schon seit längerer Zeit perfekt schien, findet jetzt auch seinen formellen Abschluss: Der FC Wil und der FC St. Gallen einigen sich beim Transfer von Fulvio Cimino zu den Äbtestädtern. Bereits am Samstag im Testspiel gegen Solothurn muss sich Cimino im Bergholz der nächsten Bewährungsprobe unterziehen.

Der Niederlassungsleiter der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA) in Wil, Charles Lehmann, übernimmt nach rund dreieinhalbjähriger, erfolgreicher Tätigkeit neue Aufgaben bei der Ausserrhodischen Kantonalbank. Zum neuen Leiter der SKA Wil wird mit dem Betriebsökonom HWV

Bruno Colle wiederum ein Kommerzfachmann ernannt.

12. Wil hat seine neuen Regenten: die Fastnachtsgesellschaft setzt im Restaurant zum Wilden Mann das neue Prinzenpaar ein. Dieses Jahr handelt es sich um Gotthold I. und Barbara I., die die Äbtissin eine Woche lang würdig regieren und eine Anzahl repräsentativer Aufgaben übernehmen wollen. Der bis zu diesem Zeitpunkt regierende Prinz Werner verabschiedet sich indessen auf majestätische Art und Weise.

Im Kulturpavillon der KPK Wil wird eine Bilderausstellung mit Werken von der Wattwiler Mal- und Gestaltungs-therapeutin Elisa Richle zum Thema Frau eröffnet.

Die Wiler Stadtmusik unter dem Präsidium von Christof Gämperle beschliesst an ihrer Hauptversammlung, am Kantonalen Musikfest 1994 in Jona nicht teilzunehmen. Dafür wird aber beschlossen, sich um die Durchführung des 3. Internationalen Blasmusikwettbewerbs 1995 mit Kreis- und Musikgruppen zu bewerben.

13. In den Wiler Blumengeschäften herrscht Hochbetrieb. Grund: morgen Sonntag ist Valentinstag!

Der Saisonabschluss des EC Wil bildet zumindest in bezug auf die mangelhafte Chancenauswertung weitgehend das Spiegelbild der abgelaufenen Eishockeysaison. Aus diesem Grund verlieren die Wiler gegen Illnau-Effretikon vor 350 Zuschauern das letzte Meisterschaftsspiel mit 2:4. Der EC Wil rutscht mit dieser Niederlage auf den 6. Schlussrang ab.

Der FC Wil gewinnt im Testspiel gegen den Erstligisten Solothurn auf dem Hartplatz im Bergholz mit 3:0. Erstmals in der Vorbereitungsphase spielt Wil wieder mit Christian

Trend: Mehrfamilienhäuser in Stockwerkeigentum umwandeln

Auch in Wil setzte sich der Trend durch, bestehende Mehrfamilienhäuser zu sanieren und anschliessend im Stockwerkeigentum zu verkaufen. Für die einen Mieter bedeutete dies eine willkommene Gelegenheit, zu einem relativ günstigen Eigenheim zu kommen, für andere wiederum kam es zu Problemsituationen, wenn sie ihre Wohnung nicht kaufen wollten oder es ihnen aus finanziellen Gründen gar nicht möglich war. Doch ganz abgesehen von dieser Problematik: das Stockwerkeigentum entpuppt sich mehr und mehr als fast einzige Lösung, zu einem Eigenheim zu kommen, wenn Bau oder Erwerb eines Einfamilienhauses finanziell nicht möglich ist.

Mehrfamilienhäuser verkauft

In Wil boten institutionelle Anleger aus kaufmännischen Überlegungen heraus in verschiedenen Stadtteilen, unter anderem in Neualtwil und im Buebenloopark,

Mehrfamilienhäuser zum Kauf an. Die rund zehnjährigen Liegenschaften fanden denn auch prompt neue Besitzer. Die neuen Besitzer wiederum entpuppten sich aber nicht als übliche Anleger, sondern als Generalunternehmer. Da im privaten Wohnbaubereich starke Einbrüche zu verzeichnen waren, wurden die Aktivitäten nach Möglichkeit in die Bereiche Sanierung und Umwandlung in Wohneigentum verlagert. In Frage kamen allerdings nur Objekte an guter Lage mit gesunder Bausubstanz und hoher Wohnqualität. Die Generalunternehmer begründeten ihr Vorgehen damit, dass mit geeigneten, sanierungsbedürftigen Mehrfamilienhäusern wenigstens Bau- und Dienstleistungen verkauft werden können. Das Bundesgesetz zur Förderung des privaten Wohneigentums (WEG) kam diesen Vorhaben zusätzlich entgegen. Mit der vom Bund bereitgestellten WEG-Finanzierung (Grundverbilligung) nämlich konnte der Käufer einer Wohnung

eine rückzahlbare Finanzierungshilfe des Bundes (Basis: 5,6 Prozent Hypozins) in Anspruch nehmen. Innerhalb von 20 Jahren soll diese Bevorschussung nach definierten Modalitäten dem Bund zurückbezahlt werden. Zudem wurde das minimale Eigenkapital auf zehn Prozent der Gesteuerungskosten gesenkt, während bei Banken das Doppelte verlangt wurde. Ferner gewährte der Bund der Gläubigerbank auf die 2. Hypothek gratis eine Bürgschaft. Personen mit kleinem Einkommen und Vermögen wurde gar eine Zusatzverbilligung von 0,6 Prozent gewährt.

Wertquoten ermitteln

Wie eine Umwandlung in Wohneigentum vonstatten zu gehen hat, ist in keinen konkreten Richtlinien festgelegt. Zudem zeigte sich, dass das Vorhaben je nach Aufbau der jeweiligen Liegenschaft unterschiedlich gehandhabt werden musste. Grundsätz-

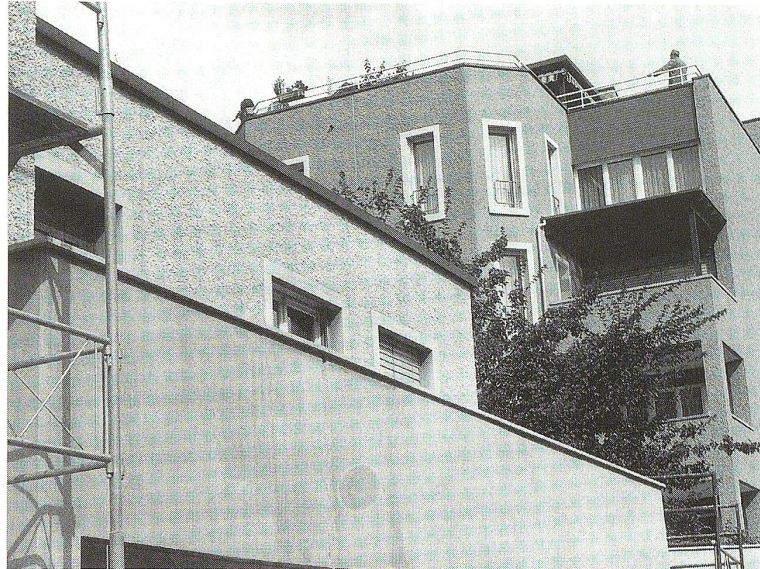


Neualtwil wie man es kennt: eine modern anmutende, vor rund zehn Jahren erstellte Wohnüberbauung. Einige dieser von institutionellen Anlegern gebauten Mehrfamilienhäuser, die langsam sanierungsbedürftig werden, wurden nun aus kaufmännischen Überlegungen heraus verkauft.

lich jedoch wurden die vom Gesetz vorgesehenen Wertquoten ermittelt. Die Nebenkosten richten sich nach der Wertquote, spätestens ab 1996 soll jedoch weitmöglichst das Verbraucherprinzip angewandt werden. Erwirbt ein Käufer beispielsweise eine 5-Zimmer-Eigentumswohnung mit einer Wertquote von 125 Promille, so bedeutet dies, dass der Käufer grundsätzlich 125 Promille an der gesamten Überbauung erworben hat. Darin enthalten allerdings ist das sogenannte Sondernutzungsrecht an seiner Wohnung, die er im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wieder veräussern oder vermieten kann. Die verschiedenen Stockwerkeigentümer schliessen sich in einer Stockwerkeigentümer gemeinschaft zusammen und unterliegen dem Vereinsrecht. Es wird ein Verwalter bestimmt – dies kann ein Mitglied der Gemeinschaft oder ein aussenstehendes Verwaltungsbüro sein – und jährlich eine Mitgliederversammlung zwecks Entlastung der Verwaltung sowie Genehmigung von Rechnung und Budget einberufen. Über die Verwendung der im geschaffenen Renovationsfonds einbezahlten Gelder bestimmt ausschliesslich die Versammlung, wobei deren Beschlüsse einstimmig sein müssen.

Breitere Streuung als Zielsetzung

Der Bund hat mit dem 1974 in Kraft gesetzten Wohneigentumsförderungsgesetz (WEG) bekräftigt, dass er eine breitere Streuung des privaten Wohneigentums anstreben möchte. In Zeiten der Tiefzinspolitik, während der Hochkonjunktur also, wurde von der WEG-Finanzierung eher wenig Gebrauch gemacht, umso mehr jedoch während der Rezession, als der Hypothekenzins auf sieben und mehr Prozent stieg. Die Tatsache, dass die Bodenpreise in der Schweiz – und in Wil ganz besonders – für viele Fa-



Die verkauften Mehrfamilienhäuser wurden saniert und anschliessend im Stockwerkeigentum verkauft. Mieter erhielten ein Vorkausrecht



Generalunternehmer interessieren sich nur für Liegenschaften mit gesunder Bausubstanz und von möglichst hoher Lebensqualität. Ansonsten lohnt es sich nicht.

milien unerschwinglich sind, bestärkt viele, nach Möglichkeit wenigstens Stockwerkeigentum zu erwerben. Die Schweizer gelten zwar als ein Volk von Mietern, doch entspricht dies nur der augenblicklichen Lage. Denn im Innersten seines Herzens ist der Schweizer kein Mieter, sondern möchte Besitzer eines Eigenheimes mit Garten und Zaun sein.

Diesen Wunsch versuchen sich in Wil derzeit zahlreiche Familien mit dem Erwerb von Stockwerkeigentum zu erfüllen. Wer das Geld dazu nicht aufbringen kann, sieht sich allerdings bald vor noch grösseren Problemen als bisher. Denn wirklich günstiger Wohnraum ist in Wil dünn gesät. Dazu sind die Bodenpreise nach wie vor zu unerschwinglich. **HS**

Februar

Gross auf dem Liberoposten. Die erfreulichste Erkenntnis liefert Patrick Tarnutzer, der nach seiner Verletzung immer besser in Form kommt und zwei Tore zum Erfolg der Abtestädter beisteuert.

In einer harten und zeitweise sehr hektischen Partie gewinnen die Wiler KTV-Handballer in Gossau mit 22:17 zwei wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg aus der 2. Liga. Peter Mayer trägt mit zehn Toren wesentlich zu Erfolg der Wiler bei.

In der prächtigen Oberwiesen-Turnhalle in Frauenfeld überrollen die entfesselten Volleyballer des STV Wil die gastgebende Frauenfelder Mannschaft mit einem 3:0-Sieg. Der STV Wil schliesst damit in der Tabelle wieder zum zweitplatzierten Bütschwil auf.

14. Unter dem Namen «Les Dupont's» gastieren in der Kreuzkirche der bekannte Panflötist Sebastian Silvestra und die beiden Pianisten und Arrangeure Boris Relja und Kamuran Kizilboga. In einem rund eineinhalbstündigen Konzert demonstrieren sie den vielfältigen Einsatz der Panflöte in Klassik und Folklore.

Eine Delegation der Fastnachtsgesellschaft Wil nimmt am Gossauer Fastnachtsumzug teil, der alternierend mit Wil stattfindet.

15. Im neuen «Miva-Brief» erscheint der Jahresbericht der Missions-Verkehrs-Aktion (Miva), deren Sekretariat sich in Wil befindet. Die erfreuliche Bilanz zeigt unter anderem auf, dass mit 210 unterstützten Projekten (2,1 Millionen Franken) in 160 Diözesen in 44 Ländern wieder Grosses geleistet worden ist.

Über das Emotionen aufwühlende Thema «EG und die Schweiz» spricht im Rahmen der spezifischen Vortragsserie

Februar

der Volkshochschule Wil im Hof der an der HSG tätige Politologe Dr. Silvano Möckli. Er zieht das Fazit, dass es nach dem Nein des Schweizer Souveräns zum EWR den Volkswillen zu akzeptieren gelte. «Die Ablehnung des EWR-Vertrages stellt keine Katastrophe dar, wir werden damit leben können. Doch darf sich die Schweiz angesichts ihrer internationalen Verflechtungen nicht ins nationale Schneckenhaus zurückziehen!»

16. Der FC Wil bestreitet die fünfte Vorbereitungspartie. Auf dem Hartplatz im Bergholzer siegen die Wiler gegen St. Otmar mit 3:1.

Vorstandmitglieder des Pfarreirates Wil orientieren an einer Pressekonferenz über Absichten und Ziele dieser Vereinigung, die sich als Bindeglied zwischen Seelsorgern und der Pfarrei versteht und mit ihren vielfältigen Aktivitäten ein breites Spektrum im sozialen Bereich abdecken will. Demnach sollen im Pfarreirat die vielfältigen Aufgaben in der Pfarrei wahrgenommen werden. Seine Aufgabe ist es, die Pfarrer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit zu unterstützen, wichtige Aufgaben und Probleme in der Pfarrei miteinander zu beraten, gemeinsame Massnahmen zu beschliessen und für deren Durchführung zu sorgen. Der Pfarreirat arbeitet mit dem Kirchenverwaltungsrat und anderen kirchlichen Gremien zusammen.

17. Nach nur 48 Amtstagen geht die Ära Josef Hartmann zu Ende. Das ungeduldige Narrenvolk entreisst dem Stadtammann das Zepter und hiebt das von ihm erwähnte Prinzenpaar, Gotthold I. und Barbara I., für die Zeit bis Aschermittwoch auf den höchsten Äbtstädter Thron. Die Wiler Fastnachts-Bulle trieft einmal mehr vor Sarkas-



Königsklasse: drei Mercedes-Piloten auf dem Siegerpodest.

Truck-Racing: die stärksten Renn-Trucks kommen aus Wil

In der Schweiz werden zwar keine Rundstrecken-Rennen gefahren, Schweizer Unternehmen engagieren sich aber mit Erfolg im Renngeschäft. Schon seit drei Jahren beschäftigt sich eine ganze Abteilung des Wiler Unternehmens Larag mit Renn-Trucks, mit der Rennversion der schnellen und starken Sattelzugmaschinen. Und dies mit grossem Erfolg. Die Mercedes-Trucks sind in Entwicklung und Technik allen Konkurrenten um Längen voraus. Der Europameistertitel wird auch in diesem Jahr von einem der fünf Mercedes-Teams gefeiert.

Spezialist Larag

Da Rennversionen nur in geringer Stückzahl gebaut werden und sich nicht in Gross-Serienfertigung montieren lassen, hat das deutsche Mercedes-Werk diesen Auftrag in die Hände der Wiler Larag AG gelegt. Unter Leitung von

Bruno Jäger arbeiten durchschnittlich 10 bis 20 Mitarbeiter im Wiler Werk an der Entwicklung, dem Bau und dem Unterhalt dieser Sonderfahrzeuge. Auch die Betreuung und die Wartung der Mercedes-Teams während der Saison liegt in Wiler Händen. Die Larag begleitet mit einer Schweizer Equipe den Tross durch ganz Europa an die einzelnen Rennen und sorgt vor Ort für Reparaturen und Unterhalt.

1600 Pferdestärken

In Wil werden für fünf verschiedene, sich gegenseitig konkurrierende Mercedes-Teams Renn-trucks montiert und umgerüstet. Die Rennmaschinen werden in der Larag vor und nach jedem Rennen optimal abgestimmt, geprüft und wieder in Schuss gebracht. 1600 PS leisten die Zehn-Zylinder-V-Motoren. In weniger als fünf Sekunden beschleunigen



Truck-Rennen haben innert weniger Jahre ein Millionen-Publikum erschlossen. Tendenz steigend.

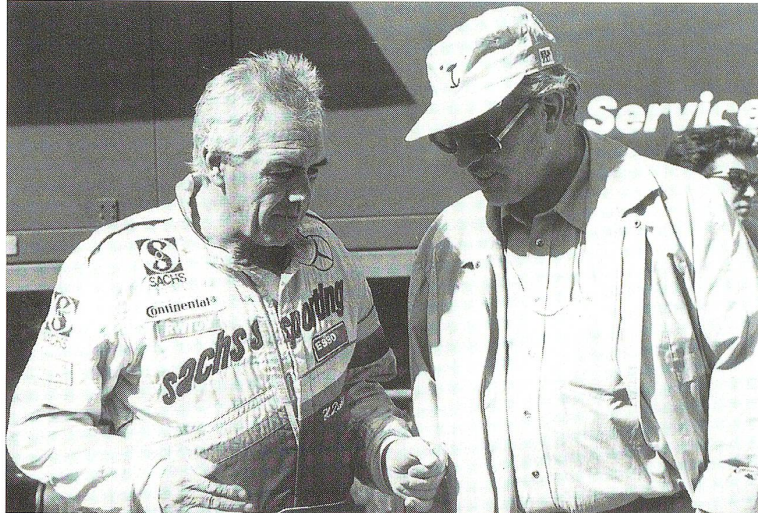
die Fahrzeuge von 50 auf 160 km/h! Ein faszinierender Wert für ein Fahrzeug mit einem Eigengewicht von sechs Tonnen. Aus Sicherheitsgründen wurde die Höchstgeschwindigkeit auf 160 km/h beschränkt. Trotzdem ist auf Rennstrecken immer Action angesagt. Karambolagen, gegenseitiges Putschen und Stossen gehören zum Rennablauf – die sofortige Wiederherstellung zu den Aufgaben der Larag und des Begleittrosses.

Von April bis Oktober

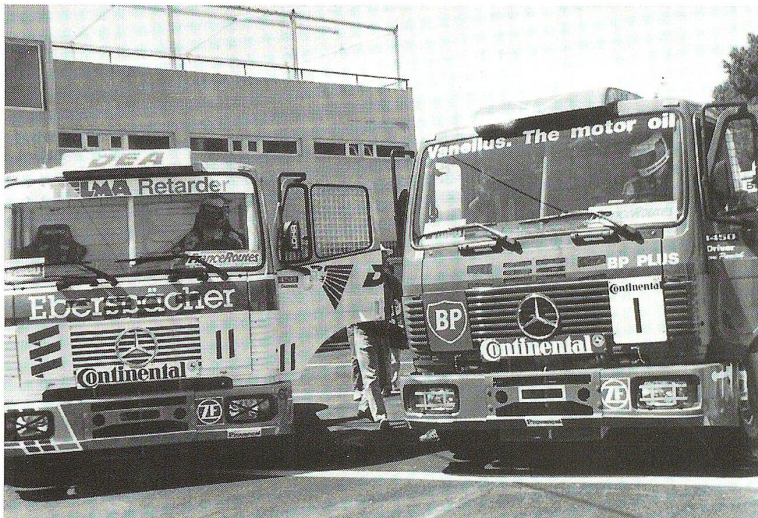
Der Truck-Sport hat innerhalb von wenigen Jahren in Europa ein Millionenpublikum erschlossen. Grossveranstaltungen wie beispielsweise der «Truck Grand Prix» auf dem Nürburgring glänzen mit regelmässig ausverkauften Rängen, also mit rund 170'000 Zuschauern. Die Saison für den Truck-Rennsport dauert von April bis Oktober und beinhaltet zehn Rennwochenenden. Dabei macht das Renngeschehen in den Ländern England, Frankreich (2x), Italien, Finnland, Schweden, Deutschland, Tschechien, Belgien und Spanien Station.

Versuchsfeld der Technik

Truck-Racing ist auch ein Versuchsfeld für neue Technik. Professionalität, Verantwortungsbewusstsein, Sicherheitsdenken und Umweltschutz haben Vorrang. Im Test mit den Renn-Trucks kommen modernste Bauteile, wie beispielsweise Scheibenbremsen, Automatikgetriebe, Russfilter und hochentwickelte Datenerfassungsgeräte zum Einsatz. Dabei stehen die bei der Fahrwerksabstimmung und bei extrem stark beanspruchten Teilen wie Motor und Kraftstrang gewonnenen Erkenntnisse den Entwicklungsingenieuren im Know-how-Rückfluss der Serienentwicklung zur Verfügung.



Pionier und Senior des Truck-Sportes, Heinz Dehnhard, im Gespräch mit Larag-Chef Josef Jäger.



Die Mercedes-Trucks zeigen in der laufenden Saison eine klare Überlegenheit.

Viel Freiraum für Larag

Die Auflagen, die Mercedes der Firma Larag stellt, sind gering und lassen dem Wiler Spezialisten viel Freiraum: So muss der Schweizer Hersteller lediglich das äussere Erscheinungsbild eines Mercedes wahren, werkseitig vorbereitete Mercedes-Aggregate verwenden, Russfilter einbauen und das Reglement erfüllen. Nach jeder Rennsaison zerlegen die Larag-

Konstrukteure die Fahrzeuge völlig. Sie prüfen die einzelnen Bauteile und entscheiden, was wieder verwendet werden kann. Dabei wird fast alles überarbeitet oder erneuert. Seit die Larag vor drei Jahren diese Herausforderung angenommen hat, haben die Mercedes-Fahrer ihre Konkurrenten nicht nur eingeholt, sondern zeigen seit dieser Saison gar eine klare Überlegenheit. **HS**

Februar

mus und Zynismus. Mit dem Gumpelimitwoch und dem Ausschwärmen der «Teufel» ist die Wiler Strassenfastnacht offiziell eröffnet.

Um geistig Behinderten in der psychiatrischen Klinik Wil bessere Lebensbedingungen bieten zu können, wird kurzfristig ein Wohnheim für 60 bis 70 Behinderte ausgeschieden, das nach den Vorstellungen der Invalidenversicherung betrieben und entsprechend finanziert wird. Einen entsprechenden Bericht nimmt der St. Galler Grosse Rat zustimmend zur Kenntnis.

Der Wiler Jurist Bruno A. Hubatka wird vom Grossen Rat neu ins Kantonsgericht gewählt.

An der Jahresversammlung der Leichtathletikabteilung des KTV (La-KTV) wird verkündet, die Wiler Leichtathleten seien noch nie so erfolgreich gewesen wie 1992. Neben verschiedenen Schweizermeistertiteln seien einzelne Athleten auch zu internationalen Ehren gekommen. Rudi Graber tritt als Präsident zurück; zu seinem Nachfolger wählt die Versammlung Edgar Roth.

18. Singfreudige Seniorinnen und Senioren versammeln sich im evangelischen Kirchgemeindehaus und singen in fröhlicher Runde alte, liebgewordene Lieder und Kantons.

Auf private Initiative hin soll in Wil eine Selbsthilfegruppe für Arbeitslose gegründet werden. Der Initiant ist selber arbeitslos. Das Projekt wird als Pilotprojekt von kantonaler Bedeutung eingestuft.

Die in Wil ansässige Schweizer Niederlassung des norditalienischen Betriebs- und Lagereinrichtungsspezialisten Fami AG gibt bekannt, von Benetton den Auftrag erhalten zu haben, das neue For-

SUMAG



SUMAG: Mit gutem Beispiel in die Zukunft

Im Jahre 1923 gründete Hans Briner die Firma unter dem Namen SUMAG Sägen- und Maschinenfabrik AG an der Tödistrasse. Wurden erst nur Sägen und Messer hergestellt, verlagerte sich die Firmentätigkeit mit der Zeit auf die Fabrikation von Landmaschinen. Damit der Service in der gesamten Deutschschweiz gewährleistet werden konnte, wurde die Filiale Hochdorf im Jahre 1979 erbaut. Die rasante Entwicklung der Landwirtschaft zwingt das dynamische Unternehmen, immer Neues zu entwickeln und zu produzieren. Aber gleichzeitig ist das die Chance für Klein- und Mittelbetriebe, schnell auf die neuen Markttendenzen zu reagieren. Das ist die Gelegenheit für die Schweizer Produkte, immer der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.

Die Krananlagen, die seit 1985 für die Landwirtschaft und für die Industrie produziert werden, gehören zu den Neuentwicklungen der SUMAG. Der grosse Erfolg mit diesen Krananlagen sprengte die Räumlichkeiten in Wil. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde Ende 1989 der Entschluss gefasst, ein neues Werk ausschliesslich für die Kranfabrikation zu erstellen.

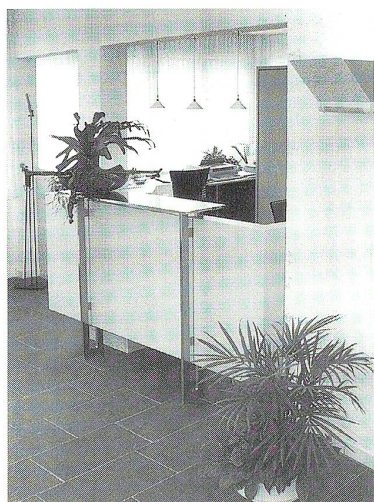
Mit den 20 Mitarbeitern im Neubau in Gloten steht der Firma eine Zukunft bevor, die es weiterhin ermöglicht, kreativ und flexibel zu sein. Denn dank ihrer Flexibilität kann jedem Kunden seine spezielle Krananlage eingebaut werden. Die SUMAG Maschinenfabrik AG hat eine rasante und erfolgreiche Entwicklung zu verzeichnen.

SUMAG AG Landmaschinen

Glotten, 8370 Sirnach, Telefon 073/26 53 33, Fax 073/26 53 06

Zeintra-Neubau in Wil setzt siedlungstechnischen Akzent

Ein Zeitzeuge mehr, welcher zugleich Architektur, Siedlungs- und Industriegeschichte der Anfangsneunziger schreibt, ist der Zeintra-Bau der Ecke Feldstrasse/Hubstrasse in Wil-Süd. Das poetische Design des Komplexes widerspiegelt den Funktionsmulti, welche die Stadtplanung hierher verordnete: Wohnen, Gewerbe und Industrie treffen auf dem Grundstück zusammen. Die Frank & Partner AG hat die ortstypische Bauweise mit Verstand umgesetzt, die jeweilige epochale Strömung in die Formge-



Der Empfang des Architekturbüros Frank & Partner.

als anderswo ist in Wil die Güterherstellung mit der Manipulation (Handel) und dem Wohnen unter einem Dach vereint. Die früher reichlich vertretenen Textilhäuser hatten ans Wohnhaus ein Fabriklein angebaut.

Dreh- und Angelpunkt

An der Hubstrasse, wo der neue Zeintra-Bau erstellt wurde, befindet sich einer der siedlungstechnischen Dreh- und Angelpunkte Wils. Die drei Bauten sind Markenzeichen für ihre Bauherren geworden. Der Fabrik- und Wohnbau Hubstrasse 56 ist von allen Bauten der formal am besten erfassbare. Gebaut sind drei massiv gemauerte, verputzte Sheds mit asymmetrischen Tonnensegmentdächern. Am Shedfuss befinden sich dunkel gehaltene Fenster. Die Verbindungen der Sheds untereinander erfolgen durch dunkle Fensterpartien. Dominant wirken somit die weissen Shedfiguren, die mit ihren Rundfenstern eine vertraute Gestalt erhalten. Die drei Figuren repräsentieren unter sich zugleich die zongemässe Teilung der neuen Bauten in Wohn-/Büronutzung und in Industrienutzung. Der strassennahe Hauptbau mit dem nach Süden orientierten Shed ist



Neben Wohnungen auch noch Gewerbe und Büro.

dem Regime der Wohn- und Gewerbezone unterworfen. Die zum Bahnareal gerichteten Volumen erfüllen industrielle Anforderungen.

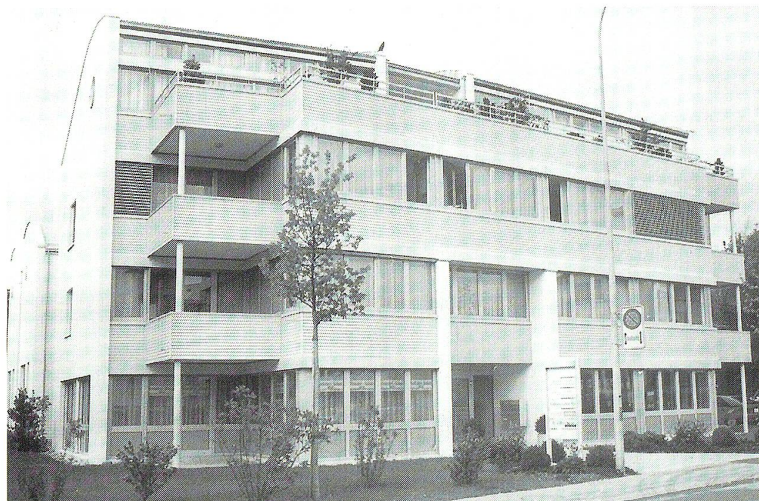
Neben drei Wohnungen befindet sich im neuen Zeintra-Neubau auch das Architekturbüro Frank & Partner, das Innenarchitekturbüro Peter Jäger, die Verkehrsschule Wil, die Gebrüder Zeintl AG sowie die Töpferei B. Salzmann.

PS

bung einfließen und jedem der drei Bauten seine Eigenständigkeit andeuten lassen.

Fabrik in einer kleinen Stadt

Was an der Hubstrasse 56 erstellt wurde, ist eine Fabrik, die mit Dienstleistung und Wohnen gekoppelt ist. Fabrikation bildet eine Komponente, die für Wil gestern wie heute eher eine Ausnahme darstellt. Das Städtchen verfügte immer nur über ein kleines Territorium, so dass die übliche siedlungsmässige Trennung von Wohnen und Arbeiten nicht durchgezogen ist. Viel häufiger



Der Zeintra-Neubau an der Hubstrasse in Wil setzt Akzente.

Februar

mel-1-Werk in Enstone bei Oxford in Grossbritannien mit modernster Betriebs- und Lagertechnik auszurüsten. Die Rennboxen des erfolgreichen Formel-1-Teams sind bereits seit geraumer Zeit mit Familientechnik ausgerüstet. Nach Angaben von Geschäftsführer Ferruccio Kellenberger ist der Auftrag fristgerecht ausgeführt und das Werk, in dem die neuen Formel-1-Fahrzeuge von Benetton gebaut werden, in Betrieb genommen worden.

Das Bezirksamt teilt mit, dass das Wiler Bezirksamt in den nächsten Tagen aus seinen bisherigen traditionellen Räumlichkeiten im Baronenhaus ausziehen und neu in der Liegenschaft «Zum oberen Turm» an der Tonhallestrasse untergebracht sein wird. Grund für den Auszug ist die Renovation des Baronenhauses, weshalb die Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin des Baronenhauses den Mietvertrag mit dem Kanton St. Gallen gekündigt hat.

Im Restaurant «Zum wilden Mann» treffen sich die Gewerbler, um die Fastnacht zu feiern, während sich aus dem gleichen Grund die Mitglieder des Katholischen Arbeiterbundes (KAB) im Pfarreiheim treffen.

19. Die Schw Kan Abt 22 übergibt ihre Standarte nach einem schweren WK auf dem Hofplatz an Divisionär Hansueli Ostertag. Die Kanonen-Abteilung wird im Zuge der Armereform 95 aufgelöst und die meisten Angehörigen dieser traditionsreichen Truppe werden auf die Panzerhaubitze umgeschult.

Der Cäcilienchor St. Nikolaus Wil begeht die Jahresversammlung fastnächtlich angehaucht.

Die Geschichte der Wiler Fastnachtsgesellschaft wird um einen Hofnarrenball reicher.

Februar

Und auch um einen Hofnarren. Kein Geringerer als alt Stadtmann Hans Wechsler wird am Hofnarrenball in der Tonhalle zum Hofnarren 1993 gekürt. Und er weiss die Narrenfreiheit auch zu nutzen, wie er verkündet: «Alles wird offengelegt – jetzt kann ich wieder sprechen!»

Wenige Minuten nach 3 Uhr in der Früh, während in der Tonhalle am Hofnarrenball noch ausgelassenes Treiben herrscht, machen sich die Anstatt-Gugger heimlich davon und treten die Fahrt nach Nizza an. Die Anstatt-Gugge nimmt auf Einladung der südfranzösischen Stadt am dortigen Karneval teil und bereichert diesen mit typisch schweizerischen Fastnachtsklängen.

20. Die Kugel ist beileibe nichts neues, doch immer und immer wieder stellt sie für den Betrachter und Denker ein faszinierendes Studienobjekt dar. Diese Erfahrung durften die Schülerinnen und Schüler des Mattschulhauses während den vergangenen Wochen machen. Zusammen mit ihren Lehrern untersuchten sie die Kugel nach verschiedenen Gesichtspunkten. Das Resultat, bereichert von namhaften Künstlern wie Max Bill, ist in einer Kugelausstellung im Mattschulhaus zu sehen. Im Beisein von Max Bill wird die Ausstellung feierlich eröffnet.

Im vierten Spiel im neuen Jahr (zweimal in der Halle, zweimal auf dem Hartplatz) verliert der FC Wil gegen den FC St. Gallen zum dritten Mal.

Eine schmerzliche Niederlage müssen die KTV-Handballer in der 2. Liga gegen den Nachbarn HC Uzwil mit 16:17 hinnehmen.

Hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgen auf dem Hofplatz das schaurig-schöne Monster Konzert mit Wiler- und Gast-Guggen.

Seit dem 1. Januar 1992 haben die beiden renommierten Heizkörpermarken in der Schweiz, Zehnder und Runtal, ihre Geschäftstätigkeit zusammengelegt und firmieren nun unter dem Namen Zehnder-Runtal AG. Europaweit ist die Zehnder-Runtal AG, mit ihren 1'800 Angestellten, der grösste Fabrikant von Sonderheizkörpern nach Mass. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Gränichen.

Zehnder-Runtal AG Wil

Das Wiler Werk der Zehnder-Runtal AG ist seit 1992 nur noch für die Produktion zuständig und beschäftigt rund 100 Mitarbeiter. Hauptsächlich sei das Werk für die Betreuung der Runtal in Deutschland und Italien zuständig, wie Direktor Karl-Heinz Nick erklärte. Es werden aber auch noch andere Exportgebiete abgedeckt. Hergestellt werden in

Wil Heizwände, Konvektoren, Radiatoren und Heizgitter mit viel Kreativität und Erfolg, wie der Geschäftsgang beweist. Der Umsatz der Zehnder-Gruppe erhöhte sich 1992 um rund 16 Prozent auf 342,1 Millionen Franken. Der erzielte Gewinn erhöhte sich 1992 gar um 28 Prozent auf 18,6 Millionen Franken. Der Cash Flow stieg von 28,6 Millionen Franken im Vorjahr auf 35,6 Millionen Franken, was einer prozentualen Erhöhung von 24 Prozent entspricht.

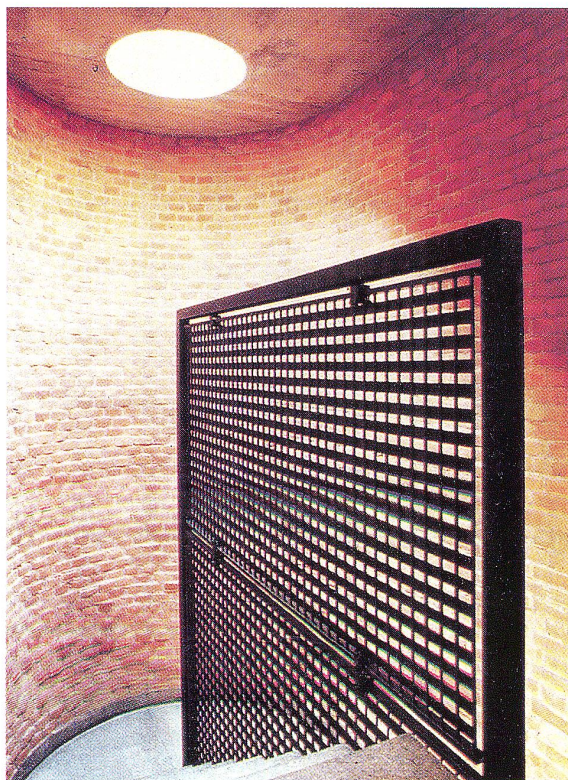
Neue Anlage und Malerei

Seit 1977 ist Karl-Heinz Nick Direktor der Zehnder-Runtal Wil. 1980 lief unter ihm eine neue Produktionspalette an, die sich auf Niedertemperaturheizkörper spezialisierte. «1992 wurden neue Maschinen und eine Pulverbeschichtungs-Anlage angeschafft», erklärt Karl-Heinz Nick, «und 1993 hat die Zehnder-Run-

tal nahezu sechs Millionen Franken in die Produktionsstätte Wil investiert, zur Anschaffung von Anlagen und einer neuen Malerei», so Nick weiter.

Ausblick 1993

Eine Prognose zum Geschäftsverlauf 1993 ist schwierig. Das Heizkörpergeschäft ist von einer gewissen Saisonalität geprägt. Massgebend für den Jahreserfolg sind die zwischen Frühsommer und Spätherbst erzielten Umsätze. Angesichts der labilen wirtschaftlichen Situation geht die Zehnder-Gruppe von einem deutlich moderateren Umsatzwachstum aus. Der begonnene Ausbau der Vertriebsorganisationen in verschiedenen Ländern wird zielstrebig weitergeführt. Bezüglich der Ertragsentwicklung glaubt die Zehnder-Gruppe, dass die Erträge mit dem Umsatzwachstum Schritt halten werden. **PS**



Die Zehnder-Runtal AG ist der europaweit der grösste Fabrikant von Sonderheizkörpern nach Mass.

Februar

Vor ausverkauften Rängen gibt die Berner Mundartband «Züri West» in der Remise ein solides Rockkonzert und begeistert das Publikum. Zu hören sind auch die Songs aus dem neuesten Album «Winterhour», die zum Teil in der Remise aufgezeichnet worden sind.

In der Tonhalle findet der traditionelle Maskenball des Stadttornvereins (STV) statt. Im wahren Sinne des Wortes trifft sich ein buntes Völklein. Ob als Skelett, Sträfling, Tanzbär, King-Kong oder Koch verkleidet: die Masken machen nicht nur an der Bar, sondern auch auf der Tanzbühne eine gute Figur.

21. Auf der traditionellen Strecke in der Innenstadt verfolgen viele Zuschauerinnen und Zuschauer den imposanten und wie immer farbenfrohen fastnächtlichen Kinderumzug. Obwohl fast haargenau um 14 Uhr Schneetreiben einsetzt und ein eisiger Wind durch die Strassen fegt, lassen sich die grossen und erst recht nicht die kleinen Narren dadurch ihre fastnächtliche Stimmung verderben.

Die Kugelstösserin Karin Hagmann von der LG Fürstenland erkämpft sich mit 14,06 Metern die Bronze-Medaille an der Hallen-Leichtathletik-Schweizermeisterschaft.

22. Auf der Traktandenliste mehrerer Gemeinderäte in der Region Wil steht zur Zeit vor allem eines: Abfall. Wochen nach dem Chaos um alte und neue ZAB-Abfallsäcke kehrt zwar bei den Konsumenten allmählich Ruhe ein, doch die Gemeinden wollen verhindern, dass eine allfällige nächste Gebührenerhöhung wieder von organisatorischen Mängeln begleitet ist. Die Stadt Wil und mindestens eine weitere Gemeinde wollen deshalb beim ZAB intervenieren; dieser soll sich allerdings auch schon seine eigenen

